Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 8,75 Zł., monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 9,33 Zł., monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Reichsmark. — Einzelnummer 20 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz.-Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 145. Bromberg, Freitag den 26. Juni 1925. 49. Jahrg.

Der Kampf um die Agrarreform.

(Von unserem Warschauer O. E.-Berichterstatter.)

O. E. **Warschau,** 24. Juni. Das polnische Parlament steht mitten in einer heftigen Auseinandersetzung, die zeitweise das Interesse des ganzen Landes in einem Maße auf sich zu lenken verspricht, daß selbst der aktuelle deutsch-polnische Handelskonflikt bereits dagegen in den Schatten tritt. Es handelt sich um die Agrarreform, die in einem so ausgesprochen agrarischen Lande das Lebensinteresse der überwiegenden Mehrzahl am allernächsten berührt. Die Geschichte der Agrarreform in Polen ist die Geschichte des Kampfes darum, wieweit sich die Landteilung aufhalten und ferner wieweit sie sich ablenken ließe. Im ersten Fall handelt es sich bei dieser Frage um eine Auseinandersetzung zwischen der polnischen Rechten und der polnischen Linken, im zweiten um einen Teil der Minderheitenpolitik.

Der Eifer für die Agrarreform ist naturgemäß bei den Parteien sehr verschieden, je nachdem sie mehr städtisch oder ländlich eingestellt sind. Die polnische Sozialistische Partei z. B. ist naturgemäß zwar grundsätzlich für die Landaufteilung, aber den aktiven Kampf dafür überläßt sie hauptsächlich ihrem ländlichen Gegenstück, den Agrarradikalen. Deren führende parlamentarische Vertretung ist die Partei Wyzwolenie, die einstige Gründung Thugutts. Diese verlangt kurzerhand Landaufteilung ohne Entschädigung. Nicht so unumwunden geht die Partei des besitzlichen Bauernstandes (die Piast-Partei) vor, die von Witos geführt wird. Auch die Witos-Partei verlangt, daß parzelliert werde, aber sie fürchtet den roten Extremismus, der, einmal entfesselt, auch das wohlhabende Bauerntum ernstlich bedrohen könnte. Sie wünscht daher zwar Aufteilung, aber mit Entschädigung. Von den genannten, dem linken Flügel und der Mitte des Parlaments angehörenden Parteien und ihrer parlamentarischen Nachbarschaft gingen unablässige Antriebe aus, die Agrarreform überhaupt vorwärts zu bringen. Die Kunst der polnischen Rechten hingegen hat darauf bestanden, zu bremsen. Dieser Kunst bedienten sie sich, um die gemäßigteren Agrarreformer um Witos und die radikalen Landaufteiler im Wyzwolenie gegeneinander auszuspielen. Polen besitzt ein eigenes Ministerium für Agrarreform. Dies wurde nach planmäßiger Ausgleichsmethode einmal einem Witos-Mann, einmal einem Wyzwolenie-Parteiler anvertraut. Kam nun der just am Ruder befindliche Reformminister mit einem Gesetzentwurf heraus, so zerzauste diesen die agrare Konkurrenzpartei so ausgiebig in Ausschüssen und Kommissionen, bis ein Regierungswechsel eintrat, der Entwurf dadurch hinfällig wurde und alles wieder von vorne anfing.

Nicht zu übersehen ist freilich auch ein weiterer Faktor, der zurückhaltend wirkte. Dieser bestand in der finanziellen Seite der Frage. Die im Besitz befindlichen und den Besitz erhaltenden Elemente in Polen sind stark genug, um eine mehr oder minder „agrarkommunistische“ Behandlung der Landfrage zu verhindern und eine Aufteilung nur gegen Entschädigung zuzulassen. Auch die internationale Abhängigkeit von Industrie und Handel, von Staatshaushalt und Auslandskredit, wirkte in gleicher Richtung, die ja auch von dem einflußreichen besitzlichen Bauernstande akzeptiert wurde. Mußte aber entschädigt werden, selbst auch nur in ungenügendem Maße, so brauchte man Geld; und Geld war rar. Wenn in den verflossenen sieben Jahren des neupolnischen Staates eine halbe Million Hektar voll zur Aufteilung gelangten, so ist das viel. Bis Ende 1923 waren es 363 000 Hektar. Polen verfügt denn auch noch immer über eine außerordentlich große Anzahl sehr weiträumiger Landgüter; nach der amtlichen Statistik entfallen auf Grundbesitze von über 500 Hektar noch mehr als ein Fünftel des gesamten Staatsterritoriums.

Von der Einbuße, die der national-polnische Großgrundbesitz allenfalls von 1918 bis 1925 erlitten haben sollte, ist noch in Abzug zu bringen, was er von seinen Schultern auf andere abzuwälzen geschickt genug war. Es gibt in Polen auch noch beachtenswerten Gutsbesitz, der sich in der Hand von Vertretern der nationalen Minderheiten befindet. Diesen hat man unter großer Einhelligkeit von links bis rechts in erster Reihe zur Aufteilung herangezogen. Ganz unverhohlen begrüßt es soeben wieder das Korfanty-Blatt „Rzeczpospolita“ daß das vorliegende jüngste Agrarreformprojekt eine vortreffliche Handhabe für nationale Zwecke bieten werde und zur Verdrängung des deutschen Gutsbesitzes aus den gegenwärtigen Westmarken Polens die besten Dienste erweisen könnte. Dieses jüngste Projekt verdankt die besseren Aussichten, Gesetz zu werden, die es vor seinen Vorgängern voraus hat, der verhältnismäßigen Langlebigkeit der Regierung Grabski. Schob diese auch, solange es ging, die unangenehme Belastungsprobe des parlamentarischen Großkampfes um die Agrarreform hinaus; schließlich ging es eben nicht mehr. Im 14. Monat nach ihrer Amtseinsetzung konnte die Regierung Grabski nicht mehr umhin, einen Entwurf vorzulegen; und nunmehr in ihrem 18. Monat muß auch nach endlosen Kommissionsdebatten der zweite Schritt getan werden. Das Gesetz kommt vor das Plenum des Parlaments. Noch vor Ende Juni, spätestens Anfang Juli, wird sich sein Schicksal zu entscheiden haben.

Nachdem noch zwischen der zweiten und dritten Lesung in der Kommission zu den 92 Artikeln des Gesetzes im ganzen mehrere Hundert Abänderungsanträge beraten, angenommen, abgelehnt, kombiniert, zurückgestellt wurden, besagen die wichtigsten Bestimmungen des Projekts nunmehr Folgendes: **Es wird für jedes Jahr im Voraus durch Ministerratsbeschluß ein Bodenkontingent bestimmt, das im Laufe dieses Jahres für Siedlungszwecke vom Großgrundbesitz zur Verfügung gestellt werden muß. Dieses Kontingent ist nach oben nicht begrenzt; das Minimum beträgt 200 000 Hektar. In jedem Januar bezeichnet** der Ministerrat **durch Verordnung diejenigen Kreise und** Landgemeinden, **die im betreffenden Jahre Grund und Boden für Ansiedlungszwecke aufzubringen haben unter** Angabe **der Parzellierungsfläche, die auf sie entfällt.** Der **auf diesem Wege bezeichnete Verwaltungsbezirk erhält eine** Frist **von anderthalb Jahren, während der die Aufteilung durch freihändigen Verkauf vorgenommen werden kann. Bleibt nach Ablauf dieser Frist ein Rest des geforderten Siedlungskontingents ungedeckt, so wird dieser durch Zwangsenteignung nachträglich beschafft. Die Enteignung vollziehen staatliche Landämter; sie zahlen mit 5prozentigen Rentenbriefen, deren Kurswert der Agrarreformminister im Einvernehmen mit dem Finanzminister festsetzt.**

Dies die Grundzüge des Projekts. Darum ist nunmehr der Kampf entbrannt.

Die Agrarreform im Sejm.

♂ **Warschau,** 24. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Die heutige Sejmsitzung, die sich in ruhigen Bahnen bewegte, beschäftigte sich mit dem Gesetzentwurf betreffend die Agrarreform. Zunächst ergriff der Leiter des Agrarreformministeriums, **Radwan,** das Wort, der u. a. erklärte, daß nach sechsjährigem Hin- und Herschwanken endlich der Augenblick naht, wo die Agrarreformfrage gelöst werden soll. Die Lösung sei wirtschaftlich unbedingt notwendig, da man in Polen über 2 Millionen kleiner Wirtschaften, die bis 5 Hektar umfassen, zählt. Das zweite Motiv zu diesem Gesetzentwurf sei die Übervölkerung des Dorfes, wobei sehr große Unterschiede zu beobachten sind. So zählt man z. B. in der Wojewodschaft Polesie 20 Einwohner auf einen Quadratkilometer, in der Wojewodschaft Krakau dagegen 114 Personen. Außerdem ist die Tendenz zur Verkleinerung des großen Besitzes vorhanden. Andere Staaten haben dieses Problem schon erledigt, so hat z. B. in der Tschechoslowakei die Bodenreform bis zum Jahre 1923 192 000 Hektar umfaßt, wobei man 36 000 Hektar enteignete, in Estland umfaßte die Bodenreform 2 250 000 Hektar, in Jugoslawien 850 000 Hektar, in Rumänien erhielten 1 000 000 Landwirte 3 600 000 Hektar und 2 000 000 Hektar sind noch zu parzellieren, in Lettland hat man 1020 Großgrundbesitze parzelliert, in Dänemark auf der Grundlage des Gesetzes vom Jahre 1890 11 000 Wirtschaften geschaffen und auf der Grundlage eines neueren Gesetzes noch 2250 neue Wirtschaften. (Zuruf auf der Rechten: Bitte sagen Sie uns doch, wieviel in Rußland parzelliert worden ist!) Der Gesetzentwurf ist eine gewisse Reaktion gegen Methoden, die bisher nicht zum Ziele geführt haben. Er sieht eine Privatparzellierung unter dem Drucke des Staates vor, ferner eine entsprechende Bezahlung, sichert die Pächter, zieht in die Aktion die Bürgerschaft selbst hinein.

Bisher hat man durch Vermittlung der Landämter 220 000 Hektar parzelliert, durch Institutionen, die hierzu berechtigt sind, 190 000 Hektar, außerdem haben die Privatbesitzer selbst 180 000 Hektar parzelliert. Insgesamt sind 574 000 Hektar unter 120 000 Erwerber verteilt worden. Hierbei ist nicht die militärische Kolonisation berücksichtigt, die man in den Ostkreisen auf etwa 7000 Objekten angesiedelt hat. Insgesamt sind also jährlich etwa 140 000 Hektar parzelliert worden. Das ist bereits ein guter Fortschritt. Nach Durchführung des gegenwärtigen Gesetzes wird die Entwicklung dieser Aktion, sofern entsprechende Kredite vorhanden sein werden, um vieles stärker sein. Er wünscht, daß der Sejm jetzt den Weg zur Lösung dieser brennenden Frage finden möchte.

Abg. Professor Staniszkis vom Nationalen Volksverband, dem bekanntlich das Projekt keineswegs gefallen will, führte u. a. aus: In den Staaten, die nach dem Kriege entstanden sind, wurde die Agrarreform vor allem durch den Umstand veranlaßt, daß der größte Teil des Bodens sich in den Händen von Grundbesitzern befand, die den nationalen Minderheiten angehörten. So war in der Tschechoslowakei der Großgrundbesitz vorwiegend in den Händen der Deutschen, in Litauen in den Händen der Polen und Russen, in Estland und Lettland in den Händen der Deutschen, in Beßarabien in den Händen der Russen und Polen. Aus diesem Grunde entsprang in diesen Ländern die Agrarreform mehr dem politischen Druck, denn es ging darum, die Erde denjenigen fortzunehmen, die sich des speziellen Schutzes der früheren Regierungen erfreuten. Auch Polen hat die Frage der Agrarreform in den Vordergrund geschoben. Die landwirtschaftliche Struktur ist bei uns sehr verschiedentlich. Am ungesundesten sind die Verhältnisse in Kleinpolen, etwas besser im Königreich Polen und **am besten geregelt im preußischen Teilgebiet.** Es haben sich Schwierigkeiten bei uns dadurch ergeben, daß die Parteien durch die Agrarreform Trümpfe gewinnen wollten, außerdem hat es bei uns an Statistiken gefehlt und endlich:

Wir haben keine Fremden!

Wenn wir den Großgrundbesitzern zu 180 Hektar Ackerland belassen, so verbleiben bei uns noch 3 Millionen Hektar zur Parzellierung. Wenn wir jetzt die auf den Domänen beschäftigten Leute mit eigenem Land versehen wollten, die durch die Bodenreform ihre Arbeit verlieren, so würden wir hierzu 6 Millionen Hektar benötigen. Wenn wir selbst den ganzen Großgrundbesitz parzellieren würden, was nicht einmal die Wyzwoleniepartei fordert, so könnten wir nur 50 Prozent des Bedarfs befriedigen. Diejenigen hatten vollkommen recht, die schon in den Jahren 1918 und 1919 festgestellt haben, daß man in Polen nicht genügend Boden habe, um alle zu berücksichtigen. Unser Programm muß dahin gehen, daß wir die Produktivität der bäuerlichen Wirtschaften erhöhen. Dieser Prozeß kann jedoch nicht mit der Vernichtung der Wirtschaftsdomänen verbunden sein. Dagegen sprechen vor allem die Interessen der landwirtschaftlichen Arbeiter und die Interessen jener Bauern, die ihre Wirtschaften nicht vergrößern können. Gegen die Vernichtung der Domänen spricht auch der Umstand, daß der Durchschnittsertrag des Großgrundbesitzes bedeutend größer ist, als der Durchschnittsertrag eines Kleinbesitzers, wie dies die Statistik vom Jahre 1924 beweist. Außerdem muß man berücksichtigen, daß die landwirtschaftliche Industrie vor allem auf der Produktion des Großgrundbesitzes basiert. Außerdem fällt bei uns die politische Rücksicht fort, da die Mehrzahl unseres Besitzes sich in den Händen von Polen befindet, wenn man von einigen Teilen im früher preußischen Teilgebiet und von den Ostwojewodschaften absieht. Der Redner teilte alsdann die europäischen Staaten in drei Gruppen, und zwar in Rußland mit seiner bolschewistischen Reform, in Rumänien, die Tschechoslowakei, Litauen, Lettland und Estland, wo man es sich erlaubte, in mehr oder minder gewaltsamer Form die Rechte der bisherigen Besitzer zu vergewaltigen, und in Deutschland, Österreich und Belgien, wo die Agrarreform entsprechend dem Recht und der Gerechtigkeit durchgeführt wurde. In Rußland wurde die landwirtschaftliche Produktion vernichtet. Hungersnot entstand im Lande. Millionen von Menschen sind hierdurch untergegangen. Wir sehen dort also den Bankrott der Agrarreform.

In Rumänien ist infolge der Teilung der großen Besitze in kleine Bauerngüter eine bedeutende Verringerung der Produktion entstanden, die jetzt kaum zur Deckung des Inlandsbedarfs ausreicht. Der Redner schildert sodann die Folgen der Agrarreform in der Tschechoslowakei, in Lettland, Litauen und Deutschland. Zum Schluß erklärte er, daß man in Polen kein einheitliches Maximum schaffen dürfte. Seine Partei sei dagegen, daß die Besitzungen namentlich angeführt werden, die im Jahre 1926 parzelliert werden sollen, da der Parzellierungsplan in diesem Jahre nicht festgesetzt worden ist. Die vorgeschlagene Entschädigung für die Landwirte beträgt nicht einmal 20 Prozent, wenn der Kurs der Obligationen auf 70 Prozent festgesetzt wird. Der Redner kündigt zahlreiche Verbesserungsanträge seiner Partei an und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß der Sejm diese Verbesserungsanträge annehmen werde.

Hierauf sprach der radikale Enteignungsapostel der radikalen Bauernpartei Wyzwolenie, die bekanntlich eine Parzellierung ohne Entschädigung an die Großgrundbesitzer verlangt. Abg. **Poniatowski** führte aus, daß man in Polen 2 100 000 landwirtschaftliche Betriebe mit weniger als 5 Hektar Land zählt, darunter sind mehr als die Hälfte mit weniger als 2 Hektar Land. Auch er gibt zu, daß das Land in Polen für alle diejenigen, die gern Land erwerben möchten, nicht ausreicht. Der Redner fordert weiter, daß, sofern die Entschädigungsfrage ein Hindernis für die Durchführung der Agrarreform sei, man sie beseitigen und **die Reform ohne Entschädigungen** durchführen solle. Als Grundlage für die Diskussion beantragte der Abg. Poniatowski, das Projekt des Wyzwolenieklubs anzunehmen.

Abg. **Sommerstein** (Jüd. Klub) sprach sich im Namen seines Klubs dahin aus, daß dieser seine Haltung davon abhängig machen werde, wie die Kammer die vom Jüdischen Klub zur Einzeldiskussion eingebrachten Verbesserungen behandeln werde.

Damit wurde die Diskussion unterbrochen und ihre Fortsetzung auf heute vertagt.

*

Die Folgen des regierungsfeindlichen Appells.

♂ **Warschau,** 24. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Wie gemeldet, haben 69 landwirtschaftliche und andere Organisationen einen sehr scharfen Appell gegen die Agrarreform und indirekt gegen die Regierung erlassen. Wie wir nun erfahren, hat das Regierungskommissariat in Warschau die betreffenden Organisationen zur Verantwortung gezogen. Übrigens sollen verschiedene Organisationen keine Erlaubnis dazu erteilt haben, daß man ihre Unterschrift unter den Appell setzt. Sie widersetzten sich dem, daß man sie in politische Affären hineinziehen wollte.

Eine heikle Situation für den Grafen Adam Zamoyski, den Präsidenten der landwirtschaftlichen Verbände!

Die Abwanderung der Optanten.

Erleichterungen zur Wahrung der Familieneinheit und aus humanitären Gründen.

Wie wir erfahren, haben die zwischen der deutschen und der polnischen Regierung in Optantenfragen gepflogenen Verhandlungen zu dem Ergebnis geführt, daß beide Regierungen gegenseitig übereingekommen sind, die Familieneinheit abwandernder Optantenfamilien bei der Abwanderung zu erhalten. Wenn also in einer Familie der Vater optiert hat und die Kinder, die im Zeitalter der Option bereits 18 Jahre alt, also selbständig optionsberechtigt waren, ebenfalls optiert haben, und der Vater Grundbesitzer ist, so soll für die ganze Familie der Abwanderungstermin des Vaters gelten. Für die Familie gilt daher, wenn es sich um ein Grundstück handelt, das im Festungsrayon oder in der 10-Kilometer-Grenzzone liegt, der 1. November d. Js., wenn das Grundstück nicht im Festungsrayon oder in der 10-Kilometer-Grenzzone liegt, der 1. Juli 1926 als Abwanderungstermin. Die Kinder, die optiert und eine Erinnerung zur Abwanderung für den 1. August d. J. erhalten haben, brauchen also zu diesem Termin nicht abwandern. Als Familienmitglieder werden auch andere Verwandte betrachtet, die mit in einem gemeinsamen Haushalt leben. Wenn der Grundbesitz bereits auf den Sohn übergegangen ist und dieser die alten Eltern etwa als Ausgedinger bei sich wohnen hat, der Sohn also als Haushaltungsvorstand der Gesamtfamilie gilt, so gilt für die Eltern, wenn sie Optanten sind und gegebenenfalls bereits ebenfalls die Erinnerung zur Abwanderung zum 1. August d. J. erhalten haben, der Abwanderungstermin des Sohnes. Hausangestellte haben diese Vergünstigung nicht. In Fällen, in denen es sich jedoch um Angestellte handelt, die optiert haben und bereits seit vielen Jahren in der Familie tätig sind, empfiehlt es sich, einen Antrag an die polnischen Behörden dahingehend zu stellen, die gemeinsame Abwanderung auch der Hausangestellten mit der Familie zu gestatten.

Wie wir hören, hat die Wojewodschaft generell von Warschau die Genehmigung erhalten, aus humanitären Gründen die Abwanderungsfristen für Optanten um drei Monate zu verlängern. Diese humanitären Gründe werden dann vorliegen, wenn es sich um Optanten handelt, die wegen hohen Alters, Gebrechlichkeit oder Krankheit nicht imstande sind, ihren Abwanderungstermin einzuhalten. Zu dieser Kategorie dürften auch Eltern oder Eltern-

teile gehören, die optiert haben, während die sie ernährenden Kinder als Nichtoptanten hier wohnhaft bleiben, so daß die betreffenden Eltern zugleich mit der Trennung von ihrem betreffenden Eltern zugleich mit der Trennung von der Heimat mit einer Trennung von ihrem Ernährer zu rechnen haben, ohne selbst in der Fremde ihren Unterhalt bestreiten zu können.

In allen diesen Fällen ist es jedoch notwendig, **sofort einen Antrag an die Wojewodschaft** über den Starosten zu stellen.

Wir kommen auf diese erleichternden Bestimmungen noch ausführlich zurück. Sie dürften nur einen geringen Teil der Optanten betreffen, die zur Auswanderung verurteilt sind.

Chamberlain über den Sicherheitspakt.

Gegen die Aenderung der Verträge. (Art. 19 des Völkerbundpakts.)

Gegen den Anschluß Deutsch-Österreichs.

London, 25. Juni. PAT. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses sprach der Staatssekretär für auswärtige Angelegenheiten Chamberlain, über den Sicherheitspakt. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß der unlängst in den veröffentlichten Dokumenten zum Ausdruck gebrachte Standpunkt Englands nicht allein der Standpunkt der Regierung, sondern der aller Parteien und des ganzen Volkes sein werde. England könne keine Isolierungspolitik treiben. Das Problem der Sicherheit gehe nicht allein die Völker an, die an dem Kriege teilgenommen haben, sondern auch alle diejenigen Völker, die dem Völkerbund angehören. Die englische Regierung war der Ansicht, daß die neuen englischen Verpflichtungen einen eng umschriebenen Charakter haben, und ch auf die Grenze beziehen müßten, die schon so oft die Ursache für Konflikte in Westeuropa gewesen ist, und an deren Sicherung England ein großes Interesse hat. Die Tatsache, daß England die Ostgrenzen Frankreichs sichern und einen Krieg verhindern wolle, gibt keinen Anlaß zu der Annahme, daß die englische Regierung die Erlangung normaler Verhältnisse auch anderswo anstrebe, bzw. die Verpflichtungen und die Gültigkeit der Unverletzlichkeit des Versailler Traktats nicht genügend einschätzt. **Man könne nicht behaupten, daß dieses Traktat von ewiger Dauer sein könnte, doch wenn die Möglichkeit von territorialen Änderungen in Europa zugelassen wird, so können diese lediglich auf zwei Wegen erreicht werden, von denen der eine die Anwendung des Art. 19 des Pakts der Liga sei. Es müsse jedoch hervorgehoben werden, daß die Anwendung dieses Paragraphen mit Rücksicht darauf, daß seit der Festsetzung der Grenzen schon eine längere Zeitspanne dahingegangen sei, nicht mehr möglich wäre. Der zweite Weg wäre die Anwendung des § 80 des Versailler Traktats, auf Grund dessen die Vereinigung Österreichs mit Deutschland erfolgen könnte, doch auch diese Möglichkeit ließe sich nicht verwirklichen, da diese Frage nach der Auffassung anderer Staaten nicht aktuell sei.** Chamberlain stellt nochmals fest, daß die unlängst veröffentlichten diplomatischen Korrespondenzen die Gesamtheit der Verhandlungen darstellen, die zweifellos einen großen Schritt vorwärts bedeuten. Außer dem, was bis jetzt veröffentlicht wurde, bestehen keine weiteren Abkommen. Den Standpunkt der englischen Regierung zusammenfassend, hob der Minister nochmals hervor, daß die Verpflichtungen der englischen Regierung sich nur auf die Ostgrenzen Frankreichs beziehen und auf Gegenseitigkeit beruhen müßten. Die englische Regierung ist der Ansicht, daß Deutschland dem Völkerbund beitreten müsse, unter der gleichzeitigen Erklärung, daß es die Bedingungen des Sicherheitspaktes anerkenne. Das deutsche Volk müsse eine entsprechende Stelle und Bedeutung innerhalb der Staaten im Völkerbund erlangen, und die ihm zustehende Rolle in den Angelegenheiten der Welt spielen.

Auf den Einfluß übergehend, welchen

die deutsche Ostfrage

auf die Verpflichtungen ausüben könnte, die zwischen Frankreich und Polen, sowie zwischen Frankreich und der Tschechoslowakei bestehen, hob Chamberlein hervor, daß dies eine sehr delikate Angelegenheit sei, da es einem leicht in den Sinn kommen könnte, daß jemand in brutaler Weise die Verpflichtungen verletzen und seinen Nachbarn angreifen werde. Sofern Deutschland unter Verletzung des Traktats über den Schiedsspruch Polen angreifen sollte, so würde der Art. 16 des Pakts der Liga Anwendung finden. In diesem Falle könnte Frankreich die Kriegserklärung durch Deutschland an Polen als eine Kriegserklärung gegen sich selbst ansehen, doch in solchem Falle hätte England keine anderen Verpflichtungen, außer denen, die sich aus der Tatsache ergeben, daß es den Pakt des Völkerbundes nicht unterzeichnet hat. Sollte aber Polen unter Verletzung des Traktats über das Schiedsabkommen, den es bereits genehmigt hat, Deutschland anzugreifen, so hätten weder England noch Frankreich andere Verpflichtungen, als diese, sich dem Art. 16 und den anderen Artikeln des Paktes des Völkerbundes anzupassen. Nach Ansicht der englischen Regierung wäre der Garantiepakt ein großer Schritt vorwärts auf dem Wege der Abrüstung, da er die Gefahr eines Krieges und einer Invasion beseitigen würde.

Die Folgen der deutschen Kohlensperre.

Warschau, 23. Juni. Im Handelsministerium fand gestern eine interministerielle Konferenz statt, an der verschiedene Vertreter von Wirtschaftsorganisationen teilnahmen. Man beriet über die Frage des Kohlenexports und des Kohlenkonsums im Zusammenhang mit der Situation, die sich auf Grund des deutschen Verbots der polnischen Kohleneinfuhr herausgebildet hat. Handelsminister Klarner schilderte die gegenwärtige Situation auf dem Kohlenmarkt und unterstrich, daß alle Faktoren des Landes berufen seien, sich dieser vorübergehenden Erscheinung im Kohlenhandel Polens anzupassen und für Vergrößerung des Kohlenkonsums und des Kohlenexports Sorge zu tragen. Die oberschlesische Kohlenindustrie habe ihre Abnehmer verloren und müßte neue Absatzmärkte finden. Das polnische Wirtschaftsleben müßte schon jetzt seinen Kohlenvorrat ergänzen und nicht bis zum Herbst warten. Die Wünsche des Handelsministers wurden von den delegierten Wirtschaftsfaktoren wohlwollend aufgenommen. Sie wollen den Wünschen entsprechen, soweit dies im Rahmen ihrer Möglichkeiten liegt.

Der innere Absatz ist aber nur ein zeitweises Vorbeugungsmittel. Wenn unsere Kohlenindustriellen keine neuen ausländischen Kohlenmärkte finden, so werden sie doch zu neuen Arbeiterentlassungen schreiten müssen. Die Lage in den polnischen Kohlenbezirken wird sich dann erheblich zuspitzen und leicht zu schweren Komplikationen führen können.

Annahme des Budgets im Senat.

Warschau, 25. Juni. Der Senat nahm in seiner gestrigen Sitzung das Budget in der von der Senatskommission beschlossenen Höhe an. Die hauptsächlichsten Änderungen zum Sejmbeschluß sind folgende: Zum Budget des Kriegsministeriums wurde eine Resolution angenommen, nach welcher ein Teil der Lieferungen dem Handwerk in allen Gebieten Polens übertragen werden soll. Im Budget des Innenministeriums gelangte ein Antrag zur Annahme, daß vom 1. Januar 1926 ab die Unterhaltungskosten der Staatspolizei ausschließlich vom Staatsschatz und nicht auch von den Selbstverwaltungsverbänden bestritten werden sollen. Im Budget des Finanzministeriums wurde ein Antrag angenommen, 5 500 000 zł an Kosten für die Prägung von Münzen im Auslande zu streichen und in das Budget sechs Millionen zł für Remunerationen für Beamte einzusetzen. Endlich wurde die Position „Verschiedene Personalausgaben" noch um 2 500 000 zł gekürzt.

Der polnische Konsul Laszkiewicz in Rußland zum Tode verurteilt.

δ **Warschau**, 24. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Vorgestern und gestern fand in Moskau der Prozeß gegen den polnischen Konsul Laszkiewicz statt, der der Spionage zugunsten Polens angeklagt war. Der Konsul sollte mit anderen Gefangenen vor einigen Wochen gegen die beiden polnischen kommunistischen Offiziere Bagiński und Wieczorkiewicz ausgetauscht werden. Durch die Ermordung der Beiden machten die Russen das betreffende Austauschabkommen mit Polen rückgängig. Der Konsul kam nun vor Gericht. Der Angeklagte wurde **zum Tode verurteilt.**

Wie von polnischer Seite verlautet, hat die Nachricht von diesem unglaublich rohen Urteil in den Kreisen der auswärtigen diplomatischen Vertreter in Moskau große Konsternation hervorgerufen. Der polnische Gesandte in Moskau, Professor Kentrzynski, hat sofort bei der Sowjetregierung interveniert. Die Verhandlungen sollen ein günstiges Ergebnis gezeitigt haben. Die Sowjetregierung hat sich einverstanden erklärt, daß die Vollstreckung des Urteils aufgehalten wird. Von polnischer Seite werden Verhandlungen geführt, um den Konsul Laszkiewicz gegen russische Gefangene in Polen auszutauschen. Die Entscheidung in dieser Angelegenheit wird in den nächsten Tagen fallen.

Das Urteil im Thorner Schulprozeß.

‡ Thorn, 25. Juni. **Das mit großer Spannung erwartete Urteil des Appellationsgerichts in dem bekannten großen Thorner Schulprozeß wurde am gestrigen Mittwoch um 10 Uhr vormittags gefällt. Die angeklagten Eltern wurden zu je 3 Zloty Geldstrafe evtl. einem Tag Haft und zur Tragung der Gerichtskosten verurteilt.**

Republik Polen.

Die Abreise der französischen Parlamentarier nach Polen verschoben.

Paris, 25. Juni. PAT. Die Abreise der französischen Parlamentarier nach Polen, die gestern erfolgen sollte, wurde im Zusammenhang mit der parlamentarischen Situation, die die Anwesenheit der Parlamentarier in Paris erfordert, auf eine spätere Zeit verschoben.

Ein neuer parlamentarischer Klub.

Warschau, 25. Juni. PAT. Gestern teilten die Abg. Bronislaw Taraszkiewicz, Piotr. Miotła, Szymon Rak-Michajlowski und Wołoszyn dem Sejmmarschall mit, daß sie aus dem Weißrussischen Klub austreten und einen neuen Klub bilden, der den Namen trägt „Weißrussische Bauern- und Arbeiterklasse".

Korfantys Propagandablatt stellt sein Erscheinen ein.

Warschau, 23. Juni. Die „Oberschlesische Grenzzeitung", Korfantys oberschlesisches Propagandablatt in deutscher Sprache, hat ihr Erscheinen eingestellt. Nach dem Friedensschluß war dieses deutsche, ursprünglich freisinnige Blatt in polnische Hände geraten und von Beuthen nach Kattowitz verlegt worden. Es hat seinerzeit das Signal zum dritten oberschlesischen Aufstand gegeben.

Deutsches Reich.

Der deutsche Gesandte Rauscher in Berlin.

Berlin, 24. Juni. PAT. Die „Zeit" meldet, daß der deutsche Gesandte in Warschau, Rauscher, in Berlin eingetroffen ist. Das Blatt nimmt an, daß seine Ankunft im Zusammenhange mit den gegenwärtigen deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen stehe.

Generalkirchen- und Schulvisitation.

Zum dritten Male überschritt am 19. Juni die Visitationskommission die ehemalige schlesische Grenze, um zunächst in Bralin dem polnischen und deutschen Gottesdienst beizuwohnen. Trotz des strömenden Regens hatte sich an der Ehrenpforte vor der Kirche eine große Anzahl Gemeindeglieder eingefunden. Zunächst fand der feierliche Einzug in die Kirche statt. Sologesang verschönte die Feierstunde. War in der polnischen Predigt die Notwendigkeit des Gehorsams gegen Gott zum Ausdruck gekommen, so predigte im deutschen Gottesdienst der Generalsuperintendent von der Herrlichkeit evangelischen Christentums, denn es führt von toten Worten zu lebendigem Glauben und vom toten Glauben zu lebendigen Werken. Auch die Besprechung mit den Konfirmierten wies auf die praktische Betätigung wachen Christentums im Ablegen des alten und Anziehen des neuen Menschen hin.

Am Nachmittag fuhr die Kommission nach Groß-Friedrichstabor, einer Kolonie, welche Friedrich der Große für die von Maria Theresia vertriebenen böhmischen Brüder angelegt hatte. Seit beinahe 100 Jahren befindet sich das Pfarramt dort in ein und derselben Familie, jetzt in der dritten Generation, die Gemeinde trägt reformierten Charakter und pflegt innerhalb ihrer Grenzen die tschechische Sprache, in welcher auch die Gottesdienste gehalten werden, daneben solche in deutscher Sprache. Ein schöner Beweis dafür, wie die evangelische Kirche für alle Zungen Raum hat. Auf dem Wege zum Gotteshause bildete fast die ganze Gemeinde Spalier, an deren Spitze ein Ältester seine Freude darüber ausdrückte, daß man den Bischof der Kirche von Angesicht zu Angesicht sehen könne. Leider ist in der Gemeinde eine Absplitterungsbewegung bemerkbar. Vor ihr zu warnen, war die Aufgabe alles dessen, was im gesprochenen Wort den Zuhörern geboten wurde. Es ist zu hoffen, daß solche, die nach beiden Seiten hinkten, am Visitationstage ihre alte Festigkeit in dem Glauben wiedererlangten, für den die Väter gelitten haben.

Auch der Dorf- und Schulgemeinde Mechoni wurde ein Besuch abgestattet. Es fand danach eine Besprechung mit den Hausvätern über die fernere Pastorierung Mechonis statt, die zu vollster Zufriedenheit verlief.

Am Vor- und Nachmittag waren, wie an den Tagen vorher, Schulen visitiert worden. Auch sie hatten reichen Schmuck angelegt, eine Freundlichkeit den Visitatoren gegenüber, die nun ihrerseits die Stunden des Besuches für Lehrer und Schüler so festlich wie möglich zu gestalten suchten.

Ein wehmütiges Bild bieten stets die Gemeinden, welche bereits ihre Selbständigkeit erlangt, vielleicht schon ein eigenes Pfarrsystem bildeten oder kurz davor standen, und nun durch Krieg und Umwälzung um die Verwirklichung ihrer Hoffnungen gebracht worden sind, dazu gehört auch Podzamcze (Wilhelmsbrück) an der ehemaligen deutsch-russischen Grenze gelegen. Einst schien die große Anzahl von Grenzbeamten den Bestand der Parochie zu garantieren. Nachdem diese aber verzogen sind, und andere Gemeindeglieder ihnen gefolgt, fristet die evangelische Gemeinde mit wenigen Seelen kümmerlich ihr Dasein. Das schmucke Kirchlein grüßte freundlich von der Anhöhe herab auf die am 20. Juni einziehenden Gäste, an ihrer Spitze den Generalsuperintendenten. Polnischer und deutscher Gottesdienst waren überraschend gut besucht im Verhältnis zu der geringen Seelenzahl. Diese Erscheinung ist nur dadurch zu erklären, daß Evangelische aus Kongreßpolen sich zu den Andachten einfinden, die bis zu ihrem Kirchort Wielun 40 Kilometer zurückzulegen haben. Bei dem unbefangenen Beobachter steigt da der Gedanke auf, ob nicht die evangelisch-augsburgische Kirche Polens besser täte, zunächst für eine wirklich ausreichende Pastorierung innerhalb ihrer Grenzen zu sorgen, ehe sie anfängt, im Gebiet der evang. unierten Kirche Gemeinden zu bilden. Jedenfalls kommt es häufig vor, daß der evangelische Pfarrer von Kempen zu Krankenkommunionen in die Parochie Wielun geholt wird, weil für die betreffenden Parochien das bequemer ist, als wenn sie sich an ihren zuständigen Seelsorger wenden. Eine Besprechung mit dem Gemeindekirchenrat führte auch hier zu dem Ergebnis, daß regelmäßige Lesegottesdienste eingeführt werden sollen, gehalten von einem Ältesten, der von dem Superintendenten in besonderer Feier der Gemeinde vorgestellt werden wird.

Zu gleicher Zeit wurde von einem Teil der Kommission Opatów besucht, und auch hier unter freudiger Anteilnahme der Gemeinde das Wort des Lebens, das dem Geiste Gottes Raum schafft, ausgestreut.

Leider im Regen zog am Sonntag morgen (21. Juni) die Visitationskommission in dem verwaisten Laski ein. Ehrenpforten und Girlanden umsäumten ihren Weg vom Pfarrhause zur Kirche und zurück. Freundliche Worte der Begrüßung in freier und gebundener Rede, ein Willkommens- und Abschiedslied bewiesen, mit welcher Freudigkeit man dem Besuch entgegengesehen hatte. Rührend ist es, den Wunsch nach dem Pastor immer wieder dort herauszuhören, wo er infolge der Zusammenschrumpfung der Gemeinde zurzeit nicht erfüllt werden kann. Mögen auch in Laski sich aus den Ältesten heraus Männer finden, die bereit sind, in die Lücke zu treten.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 25. Juni.

Telephonverkehr Warschau—Berlin.

Einer Meldung der Polnischen Telegraphen-Agentur zufolge wird, beginnend mit dem 1. Juli d. J., ein Telephonverkehr zwischen Warschau einerseits und Berlin und Frankfurt a. O. andererseits eröffnet. Die Gebühr für ein gewöhnliches Gespräch für die Dauer von drei Minuten beträgt in der ersten Zone 5,40, in der zweiten 4,80 Goldfrank.

Aushändigung von Postsendungen an Vertreter der Adressaten.

Durch Rundschreiben vom 29. Mai 1925 erließ die Generaldirektion der Post und Telegraphie folgende Anordnung:

Sofern der Empfänger keinen Einwand dagegen erhebt, daß Postsendungen in seiner Vertretung an andere Personen ausgehändigt werden, können, falls der Adressat am Bestellungsort nicht angetroffen, oder der Briefträger vom Empfänger nicht vorgelassen wird, oder wenn der Zutritt zum Adressaten aus anderen Gründen unmöglich ist, im Bestellbezirk gewöhnliche oder eingeschriebene Briefsendungen an erwachsene Familienmitglieder, an eine erwachsene, bei dem Adressaten beschäftigte Person, oder auch an diejenige Person ausgehändigt werden, bei der der Adressat wohnt. Ist aber in der Adresse ein Hotel, Absteigequartier, Restaurant oder Café angegeben, so sind die Sendungen an den Inhaber, Leiter, Portier oder Zahlkellner auszuhändigen, auch dann, wenn der Adressat noch nicht eingetroffen ist.

In den oben erwähnten Fällen können im Bestellbezirk rechtsgültig, statt an den Adressaten, an eine erwachsene Person, die zur Familie des Adressaten gehört, und mit ihm zusammen im Haushalt wohnt, ausgehändigt werden: Wertbriefe bis zu 100 Złoty, Pakete ohne Wertangabe und mit angegebenem Wert bis zu 100 Złoty, Beträge auf Postanweisungen und telegraphische Anweisungen sowie Schecküberweisungen der P. K. O. bis zu 100 Złoty beziehungsweise die Bestellpapiere auf diese Postsendungen.

Diese Bestimmungen betreffen auch Nachnahmesendungen bis zu 100 Złoty, eingeschriebene Briefsendungen, Wertbriefe bis zu 100 Złoty und Pakete ohne Wertangabe sowie mit angegebenem Wert bis zu 100 Złoty.

Die Aushändigung an Vertreter ist unzulässig: a) bei Postsendungen gegen Empfangsbestätigung, Postanweisungen und telegraphischen Anweisungen gegen Rückgabe der Zahlungsbescheingungen, sowie bei Anweisungen der P. K. O., ferner amtlichen Sendungen der Gerichts- und Finanzbehörden, die auf der Adresse den Vermerk „eigenhändig" oder „eigenhändig unter Ausschluß des Bevollmächtigten" tragen; b) bei Anweisungen zur Zahlung auf Einlagebücher der P. K. O.; c) bei eingeschriebenen Briefen und Karten; d) bei beschädigten Sendungen.

Diese Verordnung ist mit dem 20. Juni d. J. in Kraft getreten.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 145.

Bromberg, Freitag den 26. Juni 1925.

Pommerellen.

Sonderzüge zur Graudenzer Ausstellung.

Während der Dauer der Graudenzer Ausstellung, das ist vom 26. Juni bis 6. Juli, werden auf der Linie Thorn—Graudenz Sonderzüge eingelegt, und zwar die Züge Nr. 529 und 530. Der Zug Nr. 529 fährt vom Bahnhof Thorn-Vorstadt ab 6.50 morgens und trifft in Graudenz Hauptbahnhof ein 8.48. Der Zug Nr. 530 fährt von Graudenz Hauptbahnhof ab 22.10 (10 Uhr 10 Minuten abends) und trifft in Thorn-Vorstadt ein 0.06 (12 Uhr 6 Minuten nachts).

25. Juni.

Graudenz (Grudziądz).

d **Schulferien.** Die höheren Schulen bekamen am Mittwoch Ferien. Im Mädchen-Gymnasium fand die feierliche Entlassung der Abiturientinnen statt. Die Volksschüler bekommen erst später Ferien. Am Freitag sollen sie beim Einzug des Staatspräsidenten Spalier bilden. *

* **Die verlängerte Geschäftszeit.** Während der Dauer der Ausstellung dürfen die Geschäfte von 8 Uhr früh bis 8 Uhr abends offen gehalten werden. Die Verlängerung der Arbeitszeit darf aber nur mit dem Einverständnis der Angestellten erfolgen und für jeden Angestellten zwei Stunden täglich nicht übersteigen. *

A. **Eine kleine Änderung des Weichselwasserstandes** ist eingetreten. Es ist um eine Kleinigkeit gestiegen. Am Dienstag ging der Dampfer „Steinkeller" mit einer Anzahl größerer Fahrzeuge im Schlepp stromauf. Zurückgeblieben sind fünf große Fahrzeuge. Der Dampfer „Kopernick" liegt noch am Ladeufer. *

e. **Radio.** Von dem Schornstein der Maschinenbauschule sind Drähte für Radiozwecke gespannt worden. *

e. **Der Stadtpark** wird für die kommende Ausstellung und den Präsidentenbesuch weiter „frisiert". Für die Gänge ist Kies angefahren, der ausgebreitet wird. Die Rasenflächen wurden gemäht. Infolge der feuchten Witterung macht so der Park jetzt einen frischen und sauberen Eindruck. *

* **Nacht- und Sonntagsdienst** haben in der Zeit vom 27. 6. bis 3. 7. die Schwanen-Apotheke, Alter Markt, und die Adler-Apotheke, Obere Thornerstraße. *

□ **Der Mittwoch-Wochenmarkt** war wieder recht gut beschickt, nur Kartoffeln waren knapp. Man nahm für den Zentner 6, ja, für das Pfund sogar 8 gr. Frische Kartoffeln wurden in kleineren Mengen zum Preise von 20 und 30 gr abgegeben. Es kosteten ferner: Butter 1,40—1,50, Eier 1,60. Es brachten Kirschen 50—90 je nach Qualität, Stachelbeeren 35, Gartenerdbeeren 1, Walderdbeeren 70, Blaubeeren 50 pro Liter, Pilze (Rehfüßchen) wurden mit 50 angeboten. Der Fischmarkt war recht stark beschickt, die Nachfrage aber gering. Man zahlte folgende Preise: Hecht 1,20, Aal 2,10 bis 2,60, Schleie 1,10, Barsch 1, Bressen 70—1, Barbinen 70—80, Karauschen 60—1. Geflügel kostete: alte Puthennen lebend 5, alte Gänse lebend 6, junge Gänse wurden mit 7 und 8 angeboten, junge Enten 4—5, junge Hühner 4—4,50 (Paar), Suppenhühner 3—4, junge Tauben 1,80 (Paar). *

□ **Der Mittwoch-Schweinemarkt** war recht gut beschickt. Sogar der Ferkelhändler aus Posen war wieder mit einer Ferkelsendung eingetroffen. Das Geschäft verlief aber recht schleppend, denn die Kauflust war gering. Man forderte für das Paar Absatzferkel 28—42. Verkäufe wurden aber wenig abgeschlossen. Dem Anscheine nach scheint man alles Geld für die Ausstellung zu sparen. *

□ **Hengstankauf.** Zu dem am Mittwoch auf dem städtischen Viehmarkt veranstalteten Hengsteankauf für die staatliche Gestütverwaltung waren zehn Beschäler von verschiedenen Züchtern, hauptsächlich aus den Kreisen Graudenz und Schwetz, gestellt worden. Es wurde jedoch nur ein Beschäler aus der Zucht des Herrn v. Falkenhayn, Berg Belchau, angekauft. Der Ankaufspreis soll 3500 zł betragen haben. Dies Resultat ist nicht günstig und kann zur Hengstezucht nicht ermutigen. *

e. **Trinke-Reinigung.** Bereits vor einigen Tagen wurde mit der Trinke-Reinigung begonnen. Das Offawasser ist bei Mühle Klodtken abgesperrt, und die Mühlen sind in diesen Tagen ohne Wasser. Die Reinigung muß teils von dem Besitzer der Mühle Klodtken, teils von einzelnen Gemeinden nach einem alten Herkommen ausgeführt werden. *

d. **Fassadenerneuerung.** Es ist während der letzten Jahre in vielen Monaten nicht soviel an den Hausfassaden gearbeitet worden wie in diesen letzten Tagen vor Eröffnung der Ausstellung. Sogar die ältesten Gebäude, an denen schon seit Jahren nichts mehr getan wurde, erhalten neuen Putz und Anstrich. So wird die Straßenfront des alten Gebäudes der Brauerei Sommer in der Schützenstraße gründlich repariert. Nur die Front des katholischen Hospitals will mit ihrem abgebröckelten Putz nicht in die allgemeine Instandsetzung passen. *

d **Unsinnig schnell passieren manche Lastautos** mit Anhängerwagen die Straßen, und manche Gebäude werden durch die starke Erschütterung sehr mitgenommen; auch kommen Unfälle vor. Mittwoch stieß in der Unterthornerstraße (Toruńska) ein Straßenbahnwagen gegen einen mit Kohlen in Körben beladenen Rollwagen. Die Kohlen wurden zum Teil auf den Bürgersteig geschleudert und der Kutscher wurde verletzt. *

A. **Die frühe Linde blüht.** Infolge der ungünstigen Witterung wird sie aber von den Bienen überhaupt nicht beflogen. Die Hoffnung auf eine mittelmäßige Honigernte sinkt immer tiefer. Schwärme hat es wenig, ja, auf vielen Ständen keine gegeben. *

Thorn (Toruń).

—* **Nachmusterung.** Am 26. Juni findet im Saale des Viktoriaparks eine Nachmusterung des Jahrganges 1904 statt. Der Stadtpräsident fordert sämtliche männlichen Personen dieses Jahrganges, die seinerzeit zurückgestellt wurden oder sich nicht zur Musterung gestellt haben, auf, sich am genannten Tage, vormittags 9 Uhr, zu stellen. Zuwiderhandelnde werden streng bestraft. **

*

‡ **An der Thorner deutschen Filiale des staatlichen Gymnasiums** schließt, wie wir erfahren, das Schuljahr am 27. d. M. Die Aufnahmeprüfungen (Neuanmeldungen) finden am Dienstag, 30. Juni, für die erste und am Mittwoch, 1. Juli, für die anderen Klassen statt. **

—dt. **Weitere Schlachtungen zur Ausfuhr.** In vergangener Woche wurden im städtischen Schlachthause zur Ausfuhr 625 Schweine geschlachtet. Zum Verbrauch der Bevölkerung wurden geschlachtet: 171 Rinder, 370 Kleinvieh (Schafe und Ziegen) und 535 Schweine. **

‡ **Bei der Kontrolle der Wasseruhren,** die sich meistenteils in den Hauskellern befinden, wird von seiten vieler Hausbesitzer Klage darüber geführt, daß sich die Kontrolleure mit offenem Licht in die Keller begeben. Bei der Feuergefährlichkeit der dort untergebrachten Sachen — man findet hier neben Holz, Kohle viel Verpackungsmaterial u. a. — ist die Möglichkeit einer Brandgefahr durch ein achtlos fortgeworfenes Streichholz besonders groß. Es ließe sich u. E. doch ermöglichen, die Kontrolleure wieder wie früher entweder mit glasgeschützten Laternen oder elektrischen Taschenlampen auszurüsten. **

—* **Systematische Spiritusdiebstähle.** Am vergangenen Montag verhaftete die Kriminalpolizei mehrere Arbeiter der Spiritusraffinerie Winkelhausen in Mocker. Schon seit ca. zwei Jahren hatten diese fast täglich bis zu 20 Liter Spiritus gestohlen und an hiesige Restaurateure, sowie an Freunde und Bekannte zu 2,50 zł den Liter verkauft; später, als sich die Abnehmerzahl vergrößerte, sogar zu 4 zł. Bei dieser täglichen großen Nebeneinnahme waren diese Arbeiter imstande, sich luxuriös einzurichten, und mehrere hatten sich u. a. Ölgemälde, Glas- und Porzellansachen, Spiegel, Teppiche und sogar Klaviere zugelegt. Zwei von den Arbeitern, die wohl den größten Umsatz gehabt hatten, sind jetzt Besitzer von 3—4-stöckigen Häusern! Im Laufe des Vormittags wurden verhaftet: zwei Brüder Redmerski, Feliks Sawicki, zwei Brüder Gurtowski, ferner Kowalski und Dąbrowski, die beiden letzteren sind jetzt Hausbesitzer. Ferner wurden verschiedene Abnehmer (Restaurateure) auch verhaftet. **

—* **Ein lustiger Autofahrer** ist, wie das „Słowo Pom." erfährt, ein gewisser Stanisław Kuberski, von Beruf ungeprüfter Gastwirtsgehilfe, Kellner, Maler und Hotelwächter. Er kann es nicht sehen, wenn Autos unbeschäftigt auf dem Parkplatz stehen, da sie doch dazu geschaffen sind, ständig Leute (auch ihn selbst) herumzufahren. Deshalb läßt er sich bald von diesem, bald von jenem Chauffeur lange Strecken spazieren fahren. Will dann der Chauffeur sein Fahrgeld haben, so erhält er nichts und jedesmal wird K. hierauf zur Polizei gefahren, die seine „Schulden" regelrecht bucht. Bisher sind diese zu der hübschen Summe von 162 zł angewachsen! **

—* **Das Opfer eines Raubüberfalls.** In vorvergangener Nacht wurde auf der Graudenzer Chaussee, in der Nähe der Leinenfabrik Żemanek durch den Nachtwächter dieser Firma ein schwerverletzter Mann aufgefunden, der mehrere Messerstiche, u. a. am Kopf, hatte und nur noch röchelte. Die sofort benachrichtigte Feuerwehr brachte den Schwerverletzten in das städtische Krankenhaus. Dort wurde festgestellt, daß es ein Fleischer aus Inowrocław war, der kurze Zeit vorher in Gesellschaft eines unbekannten Mannes in grauem Anzug in der Herberge, ul. Sukiennica (Tuchmacherstraße), gesehen worden war. Es wird angenommen, daß dieser Fremde auf den Fleischer einen Raubüberfall verübt hat, da dem Fleischer die ganze Barschaft fehlte. An dem Aufkommen des Schwerverletzten wird gezweifelt. **

et. **Tuchel** (Tuchola), 24. Juni. Der gestrige Wochenmarkt brachte für alle landwirtschaftlichen Produkte erhöhte Preise; es wurden pro Zentner gezahlt: für Weizen 18 bis 18,50, für Roggen 16,25—16,50, für Gerste und Hafer je 14,50, für Kartoffeln anfangs des Marktes 3,75, später 4. Neben der allgemein steigenden Konjunktur für obige Artikel wurde die Preiserhöhung durch die geringe Zufuhr und durch verstärkte Nachfrage des Lokalbedarfs mitbestimmt. — Ein Unwetter mit starkem Regen und Hagel ging gestern in der Mittagstunde über Tuchel und dessen nähere Umgebung nieder. Eine harte Prüfung hatten die Dächer zu bestehen; der Regen goß dermaßen, daß einzelne Straßen der Stadt das Wasser nicht schnell genug abführen konnten, sie wurden überschwemmt. Der dem Regen untermischte Hagel traf strichweise, und von den niedersausenden Schloßen wurde erheblicher Schaden angerichtet, namentlich in den Gärten. Voll Sorge sehen unsere Landwirte auf das draußen liegende Heu- und Kleefutter. Guckt die Sonne durch die Wolken, dann sind viele fleißige Hände beim Grastrocknen tätig, aber der Schnitt gelangt trotz aller Mühe nicht zu jener Trockenheit, um ihn abzubringen. Immer wieder macht ein Regenguß die schon oft getane Arbeit, die das Trocknen der Gräser erfordert, von neuem notwendig. Unstreitig sehr geholfen haben die ergiebigen Niederschläge in den letzten Wochen sämtlicher Sommerfrucht, insbesondere unseren Heideäckern.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Schönsee-Kowalewo.

Auf das vom Kirchenkreise Briesen in Aussicht genommene **Diözesan-Missionsfest Montag, den 29. 6.** (siehe Inserat und Kirchenzettel), das die Gemeinde Schönsee bei sich aufnimmt, möchten wir nicht unterlassen, die Aufmerksamkeit der umliegenden Gemeinden zu lenken. Wie aus dem Programm hervorgeht, sind alle Vorbereitungen getroffen, um dem Feste einen würdigen Verlauf zu sichern und es recht abwechselungsreich zu gestalten. (7887

Graudenz.

Thorn.

Kirchl. Nachrichten.

Sonntag, den 28. Juni 25. (3. n. Trinitatis).

Altst. evang. Kirche, Vorm. 10¼ Uhr: Gottesd. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr: Jugendversamlg., Bäckerstraße 20, Pf. Heuer.

St. Georgen-Kirche. Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Beichte und Abendmahl. 12 Uhr: Kdr.-Gottesdienst. Nachm. 3 Uhr: Besprechung mit der konfirmierten Jugend, Pastor Smend.

Evangl.-luth. Kirche, Bachestraße 8 (Strumykowa). Vorm. ½10 Uhr: Predigt-Gottesdienst mit Abendmahlsfeier, Pfarrer Paulig.

Gurske. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst, Pf. Anuschek.

Gr. Bösendorf. Nchm. 4 Uhr: Gottesdienst, Pf. Brohm.

Podgorz. Vrm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Groß Nessau. Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst.

Rentschkau. Vorm. 9 Uhr: Kinder-Gottesdienst, 10 Uhr: Gottesdienst.

Steinau. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, danach Kindergottesdienst.

Rechtsbüro

Karol Schrödel

Nowy Rynek 6, II. 691

erled. sämtl. Gerichts-, Hypotheken-, Strafsachen, Optanten-Fragen, Genossenschafts-Kontrakte, Verwaltungs-Angelegenheit., übernimmt Regelung v. Hypotheken, jegl. Korrespondenz, schließt stille Akkorde ab.

Töchterheim Szczerbięcin

(Scherpingen)

pocz. Rukocin, pow. Tczew

nimmt zum 1. Oktober gebildete, junge Mädchen zur Einführung in den ländlichen Haushalt auf.

Anmeldung an die Vorsteherin dortselbst. Dort sowie bei Frau Stadtrat **Wessel**, **Tczew**, Pomorze und Frau **Ilse Buettner**, Dom. Jeziórki - Kosztowskie (Schönsee). pocz. Nieżychowo, pow. Wyrzysk, sind noch Prospekte zu haben.

Rundholz-Verkauf.

Der in Nr. 141 der Deutschen Rundschau ausgeschriebene

Rundholz-Verkauf

in Crone, im Hotel Nowak

findet 7859

am 2. Juli 1925

um 11 Uhr vormittags

statt. **Heymann.**

Ia Manilla- u. Sisal-

Bindegarn

für Selbstbinder u. Strohpressen

Ernteplāne

mit Metallösen u. Eckschlaufen

liefern in bester Güte und zu konkurrenzlosen Preisen.

Schiller & Beyer

Maschinen und Eisenwaren für Industrie und Landwirtschaft

Poznań, Towarowa 21, Tel. 5447.

Die Beleidigungen

die ich den Familien 5097

Samuel Altmann, Mocheln u. Paul Schülke, Neurode

zugefügt habe, nehme ich hiermit auf diesem Wege reuevoll zurück.

Maria Wenzel, Mocheln, powiat Bydgoszcz.

Heirat

Kaufmann

selbst., 43 J., deutsch-evangl., poln. Staatsb., sucht tüchtige Geschäftsfrau. Damen, nicht ungeb., mit natürl. Charaktereigenschaften, wirtschaftlich u. häuslich, denen an baldiger Heirat gelegen ist, woll. vertrauensvoll Zuschr., die ehrenwörtlich diskret behandelt werden, m. Vermögensangabe, was aber nicht ausschlaggebend ist, unter **B. 7671** a. d. Geschäftsstelle d. Ztg. einsenden.

Heirat.

Da es mir an Dam.-Bek. fehlt, suche ich auf diesem Wege junge, hübsche musikalisch gebild. Dame (Klavier) zwecks baldiger **Heirat** kennen zu lernen. Bin Geschäftsmann, 30 J. alt, evgl., gutes Einkommen, angenehmes Aeuß. Damen, denen an einem glückl. Heim gelegen ist, wollen sich melden unter **L. 5162** an die Geschst. d. Ztg.

Landwirt

in mittl. Jahren, mit 30 Mrg. Wirtschaft, ev., mit kl. Anhang, sucht

Lebensgefährtin.

Wwe. m. kl. Anhang angenehm. Gefl. Off. unt. **H. 5153** an d. Gst. d. Z.

Arme, strebsame **Waise** anfangs dreißig, möcht. da es ihr an gänzlicher Herrenbekanntsch. fehlt ält. Herrn od. Witwer zw. spät. **Heirat** kenn. lernen. Off. unt. **O. 5172** an die Geschäftsst. d. Z.

Offene Stellen

Zu gemeinsamer Bewirtschaftung

einer ca. 400 Morgen großen Wirtschaft sucht Witwe älteren, alleinstehenden, evangelisch.,

gebild. Herrn

mit verfügbar. Kapital von 10—15000 zł. Offert. unter **S. 7760** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Zum 1. resp. 15. 7. für 1000 Morg. intens. Betrieb unverh., evgl., nicht zu junger

Beamter

gesucht. Bewerb. mit Lebenslauf u. Zeugn.-Abschr., welche nicht zurückges., Geh.-Anspr. Bett u. Wäsche eigene Angelegenheit. 7880

Dr. Knospe,

Kiełbasinek

b. Dzwierzno - Toruń.

Tüchtigen

Hofbeamten

stellt sofort ein 7877

Dominium

Szubin wieś, p. Szubin.

— Telefon 1. —

Suche zum 1. 7. 25 älteren, unverh. 7802

Hofbeamten

zur Aufsicht beim Füttern u. Melken. Muß Berufslandwirt u. polnischer Staatsb. sein. Ferner stelle z. 1. 7. 25

einen Eleven

ein. Bedingung zweijähr. Lehrzeit. Lebenslauf, Zeugn.-Abschr. u. Gehaltsforderung sind zu senden an

Fürnrohr,

Winiary - Gniezno.

Ostbank für Handel und Gewerbe

Depositenkasse Schneidemühl

mit

Wechselstube auf dem Bahnhof Schneidemühl

empfiehlt sich zur

Erledigung aller bankmäßigen Geschäfte

insbesondere zur

Umwechslung ausländischer Geldsorten

Polennoten, Dollarnoten usw.

Annahme von Spareinlagen

zu höchsten Zinssätzen

Postscheckkonto Berlin 64 661 7875

Tüchtiges Haus-Mädchen

das gut kochen kann, per 1. Juli gesucht.

Frau Ella Matthes, Garbary 20, 1 Tr.

Suche zum 1. August

Feldbeamten

und 1. September

Hofbeamten.

Gute Zeugnisse Vorbedingung. 7878

Henatsch,

Rittergut Kobyły (Stuthof),

pow. Chełmno,

p. Małe Czyste.

Für meine 400 Mrg. große Niederungswirtschaft suche z. 15. Juli einen 7834

Eleven.

Joh. Tyahrt,

Małe Walichnowy,

poczta Wielkie Walichnowy, powiat Gniew.

Jüngerer

Wirtschafts-Assistent

z. 15. Juli ges. Meld. m. Lebenslauf u. Zgn.-Abschr. erbittet 5126

Dom. Osowiec

p. Strzelewo, pw. Bydg.

Chauffeur

für Personen-Wagen gesucht. Nur gelernter Autoschlosser u. -Monteur, mit Ia Zeugn., welcher selbständ. jede Reparatur ausführt. Antritt sofort. Wohng. vorhanden. Ausführl. Bewerbung mit Lichtbild u. Zeugn.-Abschr. u. **K. 7848** a. d. Gst. d. Z.

Suche per 15. Juli

tüchtige

Putzarbeiterin

bei freier Station.

Betty Schleimer,

Gruczno, pw. Swiecie.

Tel. 28. 7803

Suche zum 1. Juli f. mein 2½ j. Töchterchen zuverlässiges

Kinderfräul.

Frau **Lotte Hesse,**

Toruń - Mokre, Sobieskiego 32/34. 7819

Suche zum 1. oder 15. Juli ein evgl., ehrlich., besseres, kräftiges 7748

Mädchen

das auch gleichzeitig etwas nähen kann, für meinen kleinen Haush.

Frau Boehlke,

Dybielno, p. Chełmno,

pocz. Wrocławki.

Suche z. 1. Juli ein

jung. Mädchen

das Lust hat, die Küche zu erlernen. 7804

Gasthaus Robakowo,

Post Gorzuchowo.

Dauerstellung.

Weg. Verheiratung d. jetzig. suche zum 1. od. 15. Juli solides 5124

Mädchen

f. alle Arb. ein. besser. Haush. Mädch. v. Lnde., d. auch etw. kochen k., bevorz. **O. Stegmann,** Bydgoszcz, Zacisze 4.

Junges Mädchen

als **Stütze** auf Landwirtschaft per sof. ges. Handw.- od. Landw.-Tochter bevorzgt. Off. bitte unter **L. 7869** an die Geschäftsst. **Arnold Kriedte, Graudenz,** zu richten.

Junges, anständiges

Hausmädchen

gesucht. Off. u. **B. 5174** an die Gst. dies. Ztg.

Ballkinder

sofort gesucht. 30 Grosch. pro Std. Meldg. 5 Uhr, **Tennisklub, Gdańska 134**

Stellengesuche

Tüchtiger, erfahrener

Oberinspektor

erste Kraft, mit prima Zeugnissen und Empf., aus größerer intensiv. deutsch. Wirtschaft, sucht **Dauerstellung,** wo spätere Heirat möglich. Offert unter **A. 7677** an die Gst. dies. Ztg.

Landwirt

Anfg. 30, evangl., poln. Staatsbürg. dtsch. Nat., ledig, der poln. Sprache mächtig, gute Zeugnisse u. Empfehlungen, sucht anderw. Stellung als

allein. Beamter

ab 1. oder 15. August, Offert. unter **S. 7639** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Landwirt

28 J. alt, poln. Staatsbürger, mit Buchführ. vertr., sucht Stellg. als **2. Beamter od. Hofverwalter,** wo sich ders. verheiraten kann. Meldg. unter **M. 5163** an die Geschst. d. Ztg.

Tüchtiger, energischer

Molkerei-Betriebsleiter

45 Jhr. alt, verh., poln. Staatsangeh., 30 Jahre beim Fach, prakt. und kaufm. gebildet, auch poln. sprechend. Größ. Vollbetrieb m. Stadtverk. u. Milchversand viele Jahre geleitet. Produkte auf all. Ausstellg. d. D. L. G. präm., für jeden Betrieb geeig., sucht z. beliebig. Antr. Stellung. Offerten u. **A. 7808** an die Gst. d. Z.

Gärtner

verheirat., evgl., poln. Staatsbürger, erste Kraft, sucht v. 1. Oktober oder später **passende**

Stellung.

(Bienen u. Wald könn. mitübernomm. werd.) Offerten erbittet unter **D. 5136** an d. Gschst. d. Z.

---

2 jg. Mädchen

aus gut. Familie, mit allen häusl. Arbeiten vertraut, m. Fertigkeit. im Nähen, suchen vom 1. 7. od. spät. Stellg. in städt. Hause. Zuschr. u. **G. 7841** an die Gst. d. Z.

Junges Mädchen

sucht v. 15. 7. od. spät. **Stellg. i. Haushalt.** Offert. unter **J. 5157** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Saub., ordentl. **Waschfrau** sucht Stellen. 5154

Weigt, Zduny 15, Hof.

An- u. Verkäufe

Reinh. Hamp, Dt. Eylau, Bahnhofstr. 31, bietet zum sof. **Kaufabschl.** folgende Grundstücke an:

1. **110 Mrg.,** Invent.: 7 Pferde, 18 Rinder usw., große massiv. Gebäude. Preis 45 000 Mk. Anzahlg. 20 000 Mk.
2. **60 Morgen,** Stadtgrundstück mit neu. Gebäud. u. reichlich. Inventar. Preis 35 000 Mk. Anzahlg. 12—15 000 Mk.
3. **28 Morg.,** davon 8 Morg. Wiese, Inv. 2 Pferde, 3 Stück Vieh usw. Preis 12 000 Mk. 7817

Dazu viele kl. Grundstücke mit Anzahlung von **2000 Mk.** an. Briefl. Auskunft nur gegen Rückporto.

Biete an f. zahlungsfähige, schnell entschlossene Käufer: 7735

Größere Güter,

kleinere sow. **größere landw. Besitzungen, Landgasthäuser, Kolonialw.-Geschäfte städt. Landschaftsgärtnereien, Stadthäuser.**

Nur persönliche Auskunft erteilt

Walter Voigt,

Marienburg,

Bahnhofstr. 4. Tel. 528.

Suche sofort z. kaufen:

Güter 7731

Land- u. Stadtgrundstücke, Geschäftsunternehmungen jeder Art. Erbitte genaue Angab.

B. Lubiewski, Toruń-Mokre, Piaskowa 11.

Verkaufe krankheitsh. in **hoher Kultur** stehendes niederschlesisches

Gut

(66 Morgen) mit neuzeitlich eingerichtet., im flott. Betriebe befindl.

Gerichts-kretscham.

Erfordl. Mindestanzahl. ca. 40 000.

Carl Strempel, Bunzlau, Gerhard Hauptmannstr. 5.

Telefon 415. 7814

Achtung, Deutsche!

Vertausche od. verkaufe

mein Baugrundstck.

in Deutschland

mit einem hier in Pommerellen auf eine **Gastwirtschaft** od. ein. **Selterwasserfabrik.** Zu erfr. b. **Jos. Groszkowski,** in **Przewodnik,** pow. Swiecie. 7725

Ein Haus in Danzig,

Weikhmannsgasse 2,

1 Schornstein (16 m lg., 35 cm stark), **Stangen** I. u. II. Klasse mehrere Tausend hat zu verk.; ferner **Fußbodenbretter** (gespundet und gehobelt, 30 und 26 mm stark) hat laufend abzugeben

W. Sonnenberg.

Tartak i Młyn parowy,

Nowawieś Wielka,

powiat Bydgoszcz.

Telefon 14. 7029

---

3 seltene Angebote! Verk. **Landwirtschaft,** 300 Morg. gut. Boden, 150 Morg. fischreicher, v. 1918 geschonter See, 60 Morg. alt. Buchenwald, beste Lage, Danziger - Höhe. Preis 60 000 Gld., Anz. etwa Hälfte. **2 Grundstücke,** 45 Morg., b. Danzig. Pr. 14 000 Gld. Anz. 5 und 10 000 Gld. Güteragent. **Zulewski, Danzig, Töpfergasse 30,** Tel. 6323.

Geschäfts-Grundstück

in bester Geschäftslage, zu jed. Geschäft passend, mit Speicher u. reichl. Nebengelaß, mit beschlagnahmefreiem Laden u. Wohng., preiswert zu verkauf. Anzahlg. ca. 6000 Reichsmark. 7861

Darlehnskassenverein Bischofswerder Westpr.

Optanten — Auswanderer.

Alte, seit 1900 bestehende, glänzend gelegene 5166

Buchhandlung

Berlin-Westen

für 30 000 M. zu verkaufen. Anzahlung ⅔. Nähere Auskunft

Klötzke, Berlin,

Altonaer Straße 35.

Königsberg i. Pr. • 27. Juni bis 2. Juli 1925

Protektor: Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Graf Kanitz

Reichs-Ausstellung

für Kolonialwaren u. Lebensmittel

veranstaltet vom **Reichsverband Deutscher Kolonialwaren- und Lebensmittelhändler E. V.,** Sitz Berlin, sowie seinen angeschlossenen Landes- und Provinzialverbänden

Kolonialwaren und Landesprodukte	**Tabak**
Feinkostwaren	**Getränke**
Erzeugnisse der Süßigkeitsindustrie	**Materialwaren**
	Ausstattungsgegenstände
	Fachliteratur

Maschinen und Apparate einschlägiger Art

Diese imposante Ausstellung ist nicht nur für alle Fachkreise von allergrößtem Interesse, sie bietet auch dem großen Publikum, insbesondere den Hausfrauen, ein ebenso abwechslungsreiches wie lehrreiches Bild, das künstlerische Augenweide mit der Darstellung der Leistungsfähigkeit der deutschen Nahrungs- und Genußmittel-Industrie harmonisch vereinigt. 4928

Achtung! Landwirtsch, Gasthöfe u. Geschäfte

330 Mrg., dav. 150 Mrg. Acker u. Wiesen, Rest Wald, Anz. 30—40 000 Mk., 110 Mrg. b. Gehöft, 30 Mrg. Wiesen, Licht u. Kraft, Anz. 30 000 Mk. 93 Mrg., Kleebod., 13 Mrg. Wies., Anzahlung 30 000 Mk., 90 Mrg., Bruchbod., i. ein. Plan, Anz. 30 000 Mk., 40 Mrg., gut. Acker u. 11 Mrg. Wies., Anz. 15 000 Mk., 25 Mrg., pr. Acker u. g. Gebäude, Anz. 10 000 Mk., 19½ Mrg., pr. Acker u. 3 Mrg. Wiese, Anz. 8000 Mk., 16 Mrg. Höhen-Wirtschaft, Anz. 5000 Mk., 13 Morg.. Weizenbod., 3 Mrg. Wiesen, 6 Mrg. Acker-Pacht, Anz. 7—8000 Mk., 6 Mrg. Wiesengrundstück, Anz. 5—6000 Mk., einziger Gasthof i. gr. Dorf mit 32 Mrg., Acker u. 14 Mrg. Wiesen, Anz. 20 000 Mk., Kolonialw.-Gesch., 5 Mrg. Acker u. Wiesen, ohne Konkurrenz, 2 km im Umkreis, g. Brotstelle, Anz. 7—8000 Mk., fern. ca. 20 Hausgrundst. m. 1—3 Mrg. Land, Anz. 1500—6000 Mk. Näh. Auskunft u. Verk. durch **E. Schönwald,** Landsberg a. W. Küstr. Str. 106. (Deutschland). 7876

In idyllisch gelegenem Luftkurort des Ostharzes ist eine hochherrschaftliche

Villa

von 7 Zimmern und Zubehör, mit Garten und ca. ¼ Morgen Ackerland, bei freiwerd. Wohnung, sehr preiswert zu verkaufen. Bare Anzahlung 16 000 Goldmark. Im übrigen sehr günstige Zahlungsbedingungen. Vermittler höflichst verbeten. Reflektanten, die ihre Zahlungsbereitschaft durch Bankausweis dartun, und zu evtl. Kaufabschluß eine behördliche Legitimation mitbringen wollen, belieben sich zu wenden an 7839

Rechtsanwalt und Notar

Dr. Bernhard Kauffmann

in Thale am Harz, Poststraße 11

Geschäftsverkäufe

Restaur., Fleischereien, Bäckereien, Kolonialw.-Gesch., Zigarrengesch. ic. mit Wohnung, von 2000 Mk. an. 7857

Gustav Paul,

Niederfinow b. Hohenfinow.

Hausgrundst.

mass., mit Lad. u. freier Wohnung, in großem Kirchdorf, beste Lage, neben der Kirche, dazu 3 Morg. Land u. Obstgarten, gleich billig zu verkaufen. 5161

B. Gierszewski, Bysław, pow. Tuchola.

Mehrere ältere

Arbeits-Pferde

stehen preiswert zum Verkauf. 5141

Preuß & Wolff,

Handel koni,

Bydg., Dworcowa 47.

Telefon 355.

Junge, hochtrag. 5171

Kühe u. Färsen

flott z. Kalben, stehen sehr billig z. Verkauf.

Gustav Alexander,

Dworcowa 22/23.

Wachsam., stubnrein.

Hund

zu kaufen gesucht 5155

Libelta 12, hochprt.

Gute neue

Pianos 6765

1500 zł,

Weltmarken

Flügel

4000 zł,

Harmoniums

von 400 zł an

empfiehlt in groß. Auswahl, mit Garantie, auf Abzahlung bis zu 12 Monaten.

Alte Instrumente werden in Zahlg. genommen.

B. Sommerfeld

Pianofortefabrik u. Großhandlung

Bydgoszcz,

nur

ul. Sniadeckich 56.

Tel. 883.

Filialen:

Grudziądz, ul. Groblowa 4. Tel. 229.

Gniezno, ulica Tumska 3. Tel. 303.

---

28 gt. Brieftauben

m. Einrichtg. zu verkf.

W. Wichmann,

Szwederowo, 5104

ulica Dąbrowskiego 9.

B. Sommerfeld

Pianofortefabrik

Verkaufslokal

in Bydgoszcz

nur ul. Sniadeckich 56

an der ul. Gdańska 4938

Schlafzimmer

in Eiche und **Damenzimmer** in Mahag., allermod. Ausführung, verk. preisw. 7852

auch auf Teilzahlung

Tischlerei

Jackowskiego 33.

Rollwagen

gut erh., Tragkr. 15—20 Ztr., zu kaufen gesucht. Off. unt. 6045 an Annoncen-Expedit.

C. B. „Express".

Fleischermaschinen

jeder Art bekannter Fa. Alexanderwerk verk. billigst unt. günstig. Bedingung. Generalvertretung der Fleischereimaschinenfabrik Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin. 6336

Centrala Przemysłu Rzeźnickiego T. A. Poznań

(Städt. Schlachthof).

Fernsprecher 1350.

Kinderwagen

Brennabor, mod. Ausf., sehr gut erh., verk. bill.

Schmidt, Gdańska 66.

5167

Gebr., gut erhalt.

Butter - Knetmaschine

sucht zu kaufen 5156

Sypniewo, Pomorze.

Motor-

Dreschkasten

gut erh., Breitdrescher mit dopp. Reinigung, preisw. zu verkaufen. Offerten unt. **J. 5025** an die Geschst. d. Ztg.

Fuhrwerks-waage

100—150 Ztr. Tragfähigkeit, gebraucht, gt. erhalten oder neu, mit Laufgewicht, zu kaufen gesucht. Angebote mit Angabe des Standorts zwecks Besichtigung u. Preisangabe erbeten unter **D. 7681** an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Wohnungen

Wohnungen in Schneidemühl.

Massive Ein- und Zweifamilienhäuser,

die 1. August beziehbar.

Untergeschoß: 3 Zimmer, Küche und Stallgebäude,

Obergeschoß: 1—2 Zimmer, Küche und Kammern·

gute Keller mit Waschküche, ca. 1000 qm Gartenland·

Anzahlung in Raten: 7660

Mark 5—6000

Rest langjährige Hypotheken, zum Teil zu 2% jährl.

Baugeschäft Scharf, Schneidemühl,

Küddowstraße 32—34. **Telefon Nr. 140.**

Rechtshilfe

in Zivil-, Strafprozessen, Mietsstreitigkeiten, Steuer- und Optionsangelegenheiten erteilt und übernimmt Nachforschungen betr. Verwandter usw. in Amerika, sowie die Ausarbeitung von jeglichen Schriftsätzen, Miets- und Pachtverträgen und dergl.

Büro „WAP" *ul. Gdańska 162, II. Etage. Tel. 1429*

(neben Hotel Adler).

Wohnung

3-5-Zimmer m. Küche, wird für einen Direktor einer größeren Firma gesucht. Miete w. ev. f. ganz. Jahr voraus bezahlt. Offert. zu **Dom Towarowy, Długa 66,** I. Telefon 809. 5094

Tausche

m. **3-Zimm.-Wohn. i. Bydgoszcz** geg. eine **3- od. 2-Zimm.-Wohn.** in **Dt. Eylau od. Schneidemühl** Zuschr. erbeten unter **R. 5112** a. d. Gst. d. Z.

Fabrikraum

ca. 200 □ m, m. größer. Hof per sof. gesucht. Off. u. **C. 5130** a. d. Gst. d. Z.

Möbl. Zimmer

2 möbl. Zim. v. 1. 7. z. vermiet. **Chrobrego 18,** I, r.

---

2 möbl. Zimmer

evtl. mit Küche, gesucht. Offerten unter **B. 5129** an die Geschst. d. Ztg.

Frdl. möbl. Zimmer

f. Dame v. sof. zu verm. **Geßler, Promenada 1,** Gartenhaus, I. 5135

Möbl. Zimmer an 2 bess. Herren m. Mittag z. vm. **Sw. Jańska 20,** ptr.

Gut möbl. sonn. Zimmer 1 Tr., beste Lage, Nähe Danzigerstr., z. 1. 7. od. spät. zu verm. Zu erfr. in der Gschst. d. Z. 5159

Bess. möbl. Zimmer vom 1. 7. z. vermiet. 5092

Okole, Śląska 14, p., l.

Schlafstellem. u. oh. Kost v. 1. 7. zu verg. 5161

Pręrzecze 10, 1 Tr.

Pensionen

Zum neu. Schuljahr findet ein

Schüler

gute, sorgfält. Pension bei **Prigann, Sienkiewiza 29** (Mittelstr.).

5103

Mit Beginn des neuen Schuljahr. find. Schül. Ia **Pension.** Zu erfragen Posenerstr. 10, I, bei **Draeger.** 5131

An Erholungs-bedürftige

Zimmer

mit 2—3 Betten und voller **Pension** gleich oder 1. Juli abzugeb. Anfragen erbittet

Frau **M. Mayer,**

Kartuzy, 7879

Browar Klasztorny.

§ **Wertbriefverkehr nach Danzig.** Im Verkehr zwischen Polen und dem polnischen Post- und Telegraphenamt 3 in Danzig sind Wertbriefe bis zu 10 000 Złoty zulässig, unter der Bedingung, daß eine Erlaubnis der zuständigen Behörde zur Geldüberweisung ins Ausland vorgelegt wird. Die Briefe sind in offenem Zustande abzugeben. Die Gebühr ist dieselbe wie für geschlossene Wertbriefe.

§ **Ein Autounfall** ereignete sich vorgestern an der Ecke Bahnhof- und Danziger Straße (Dworcowa und Gdańska). Es wurde eine Frau überfahren. Sie erlitt nur leichtere Verletzungen und wurde fortgeschafft.

§ **Anmeldung von Betrügereien.** Vor kurzer Zeit berichteten wir über die Festnahme eines Betrügers namens Franz Henning. Es haben sich bisher eine ganze Anzahl durch ihn geschädigter Personen gemeldet, jedoch noch nicht alle. Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß H. sich vielfach die Namen Helinski und Kujawa zugelegt hatte und unter diesen Namen seine Betrügereien verübte.

§ **Festnahme eines Betrügers.** Der Polizei gelang es, einen Betrüger in der Person des „Kaufmanns" Władysław Kaszubowski von hier festzunehmen. K. bot verschiedenen Firmen und Geschäftsleuten hier Kohle und Roggen zum Kauf an und ließ sich jedesmal einen kleinen Vorschuß zahlen. Lieferungen erfolgten natürlich niemals. Der Betrüger wurde bereits seit längerer Zeit gesucht. Geschädigte können sich auf der Kriminalpolizei melden.

§ **Ein Taschendiebstahl** wurde gestern an dem Gutsbesitzer Max Krüger in der Straßenbahn verübt. Der Täter schnitt Herrn K. die Jacke auf und entwendete ihm seine Geldtasche mit 600 Złoty Inhalt. Der Taschendieb konnte bereits ermittelt und verhaftet werden.

§ **Diebstahl in der Kirche.** Während des Gottesdienstes stahl eine gewisse Theodosia B. aus der katholischen Kirche am Elisabethmarkt (Plac Piastowski) einen Mantel. Der Polizei gelang es jedoch bald, die Diebin festzunehmen.

§ **Festgenommen** wurden gestern insgesamt 14 Personen, davon 4 Diebe, 4 Betrunkene und eine Person wegen Unterschlagung.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Der Verband deutscher Buchdrucker in Polen begeht am Sonnabend, den 27. d. M., in Kleinerts Garten und Festsälen sein diesjähriges Johannisfest, bestehend in guter Konzertmusik, Gesangsvorträgen, Preisschießen, Verlosung und Festball. (7892

Autoausflug zur Graudenzer Ausstellung. Um das Nützliche mit dem Angenehmen zu verbinden, veranstaltet der hiesige Automobilklub am nächsten Sonntag, den 28. d. M., einen gemeinsamen Ausflug seiner Mitglieder und Gönner. Die Ausfahrt findet um 8 Uhr morgens vom Freiheitsplatz (Plac Wolności) aus statt. Nähere Informationen sind beim Sekretär H. Szymczak, Dworcowa 84, Tel. 1122, erhältlich. (7870

Bienenwirtschaftlicher Verein für Bromberg und Umgegend veranstaltet am Sonntag, den 28. d. M., einen Ausflug nach Wtelno; Abfahrt vom Kleinbahnhof um 2 Uhr nachmittags, Rückkehr um 7.31 Uhr. (5168

* * *

* **Argenau (Gniewkowo)**, 23. Juni. Gestern ereignete sich hier ein tödlicher Unglücksfall durch leichtsinniges Umgehen mit einer Waffe. Der Schlosser Pietrzak erschoß den 18jährigen Arbeiter Słomiński, den Sohn des Schulzen S. vom Schulzenamt Untermewe. Słomiński betrachtete einen Browning in Gegenwart des P. und vergaß, die Kugeln aus dem Laufe und dem Magazin zu entfernen. Als Sł. dem P. den Browning gab, wußte dieser nicht, daß er noch geladen war und hantierte mit ihm herum. Plötzlich fiel ein Schuß und Sł. wurde so unglücklich in die Brust getroffen, daß er bald darauf starb.

* **Ostrowo (Ostrów)**, 23. Juni. In den Wäldern des Grafen Schembek, Wysoka Wielka, untersuchte der Posener Professor Kostrzewski niedrige Erhöhungen, die sich als Feuerbestattungsgräber der jüngeren römischen Epoche (3. und 4. Jahrhundert vor Christo) herausstellten. Es wurden darin Bruchstücke von Eisenwaffen und Glasperlen gefunden. Die Sachen sind an das Großpolnische Museum in Posen abgeliefert worden.

* **Wreschen (Września)**, 23. Juni. In diesen Tagen ist der Nobelpreisträger und Schriftsteller Reymont aus Paris zurückgekehrt und wird bis zum Herbst auf seinem unweit von hier gelegenen Gute Kolanczkowo wohnen. Das Schloß Kolanczkowo wurde im 17. Jahrhundertt von dem Grafen Dabski erbaut und ging vor dem Weltkriege in die Hände der Ansiedlungskommission über. Während des Krieges waren französische Gefangene darin untergebracht. Gegenwärtig wird das Schloß mit den Mitteln des Nobelpreises erneuert, und zwar im Stil der Zeit, während der es erbaut wurde.

*

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lodz**, 24. Juni. Beim Anblick des Polizisten vor Schreck gestorben ist die 56jährige Ita Jakubowicz von hier. Sie befaßte sich mit Milchhandel. Da sie aber keinen Gewerbeschein besaß, lebte sie in ständiger Angst, daß sie von der Polizei ertappt werden könnte. An einem der letzten Morgen kam ein Polizist zu ihr in die Wohnung und fragte sie, ob es wahr sei, daß sie mit Milch handle. Als sie die Frage hörte, erlitt die Jakubowicz vor Schreck einen Herzschlag. Der herbeigerufene Arzt konnte nur noch ihren Tod feststellen.

Kleine Rundschau.

* **Ermordung eines Domherrn.** Wie aus Rom gemeldet wird, wurde in der Ortschaft Bari in der Kathedrale ein Domherr, während er die Messe las, durch einen 75jährigen Albanier ermordet. Als Grund des Mordes wird angegeben, daß dem Albanier eine Unterstützung abgelehnt worden sei; er habe dafür Rache üben wollen. Der Mörder wurde verhaftet.

Handels-Rundschau.

Von den polnischen Holzmärkten. Auf dem Binnenmarkt hat sich die Lage nicht verändert. Die mit der Stockung im Bauwesen zusammenhängende Stille dauert an. Stellenweise hat die geringe Nachfrage auch schon eine Preissenkung hervorgerufen. Sehr deutlich macht sich auf den meisten Märkten jetzt ein Rückgang des Ausfuhrgeschäftes bemerkbar. Vor allem hat der Export nach Deutschland nachgelassen, und das Geschäft mit England wird durch die russische und finnische Konkurrenz stark beeinträchtigt. Die übrigen westeuropäischen Staaten zeigten bekanntlich in der ganzen letzten Zeit ohnehin wenig Interesse. Zur Wiederbelebung des Holzgeschäftes soll demnächst vom Landwirtschaftsministerium ein Holzwirtschaftsrat aus Vertretern des Holzhandels und der Holzproduzenten zusammenberufen werden. Hier soll versucht werden, die fiskalischen Rücksichten, die mit der Frage der (inzwischen größtenteils bereits wieder abgeschafften) Ausfuhrzölle, der Frachttarife u. dgl. zusammenhängen, mit den Interessen der Holzexporteure in Einklang zu bringen. Infolge umfangreicher Instandsetzungsarbeiten auf den Eisenbahnkörpern, deren Inangriffnahme wohl mit auf die letzte Katastrophe im „Korridor" zurückzuführen sein dürfte, zeigt sich auf dem Inlandmarkt größere Nachfrage nach Eisenbahnschwellen, wobei die Preise für den Typ I zwischen 3,6 und 3,4 Zloty schwanken. — In Polnisch-Oberschlesien sind in letzter Zeit nur wenige Abschlüsse über bedeutendere Quantitäten Schnittmaterial zustande gekommen. Die Stimmung ist deshalb recht gedrückt. Wegen der zunehmenden Geldknappheit zeigt sich teilweise starkes Angebot, namentlich in besäumtem Fichten- und Tannenmaterial (20—50 Millimeter), während die Nachfrage in der Hauptsache nach Listenkantholz (55—65 Zloty je Kubikmeter), sowie nach guten kiefernen Dielenbrettern bestand. Notiert wurden in Kattowitz Dielenbretter mit 85, Balken 70, Kantholz 65, Schalbretter 45 Zloty franko Kattowitz. In Grubenholz ist das Geschäft wegen der fortschreitenden Absatzkrise der Kohlenindustrie naturgemäß sehr still. Die Interessenten warten mit Sehnsucht auf das baldige Zustandekommen eines Handelsprovisoriums mit Deutschland, woraus sich eine Besserung der Lage der Montanindustrie und damit auch des Grubenholzmarktes ergeben würde. — Auf dem Lodzer Holzmarkt hat die schwache Nachfrage eine Preissenkung von 1—3 Prozent herbeigeführt. Es wurden gezahlt: für kief. beh. Kantholz 53,50—58,50, kief. Zimmermannsbretter 3/4—1 Zoll 53,50—58, 1 1/4 Zoll u. darüber 58,50 bis 58,50, kief. Zimmermannsbretter 3/4—1 Zoll und darüber 58,50 bis 65, Zimmermannsholz 53,50, beh. Sparrenholz 43,44, geschn. Sparren 53,50—58, tannene Balken 58,50, kief. Balken 53,50—63,50 je Kubikmeter. — Auf dem Warschauer Markt hatten die Preise schwache Tendenz. Es wurde notiert: kief. beschn. Zimmermannsbretter 38—40 Zł., unbeschn. Tischlerbretter 1. K. 70—75 Zł., 2. Kl. 50—60 Zł., kief. geschnittenes Kantholz 50 Zł., eichene Tischlerbretter 75, Grubenholz 12 Złoty je Kubikmeter, für die Ausfuhr bestimmte Planken 2 Pfd. Stlg. je Kubikmeter, Papierholz 21 Doll. je Klafter.

Die Frachtgebühren für Exportholz von Polen nach Deutschland können fortan, je nach Anweisung des Absenders, auf den Empfangs- oder den Grenzstationen entrichtet werden.

Die Lage **der Hütteninduftrie Polnisch-Oberschlesiens** hat sich im Laufe dieses Monats weiter verschlechtert, wenn sie auch durch die Aufhebung der deutschen Einfuhrfreiliste für oberschlesische Erzeugnisse weniger bedroht erscheint, als die Kohlenindustrie dieses Reviers. Hat sie doch wegen der überaus hohen Produktionskosten schon seit etwa Jahresfrist die Eisen- und Stahlerzeugung auf 40 Prozent der Kapazität der Werke reduzieren müssen. Der Absatz ist im großen und ganzen auf den Inlandsmarkt beschränkt. Bedeutendere Mengen auszuführen, ist schon seit längerer Zeit unmöglich. Die durchschnittliche Monatsproduktion von Walzeisen und Stahl beläuft sich zurzeit auf ca. 35 000 Tonnen, wovon nach Deutschland nur noch etwa 20 Prozent exportiert wurden. Ein deutsches Einfuhrverbot für Werkzeugstahl würde besonders verhängnisvoll für zwei der in Polnisch-Oberschlesien befindlichen Stahlwerke sein, die 70 Prozent ihrer Erzeugung an Edelstahl nach Deutschland auszuführen pflegten. Man hofft dort jedoch, daß von deutscher Seite die Einfuhr von hochwertigen Stahlartikeln weiterhin zugelassen wird. Verhältnismäßig am günstigsten ist es mit der Zink- und Bleiindustrie bestellt, die Deutschland gegenüber fast eine Monopolstellung einnimmt. Die Zink- und Bleipreise sind zwar in letzter Zeit etwas gesunken, doch immerhin noch hoch genug, um die Produktionskosten zu decken. Eine Besserung der Lage erwartete man von der Bildung eines polnischen Eisensyndikats, das die kongreßpolnischen sowie die oberschlesischen Hütten umfassen sollte, das aber, wie schon früher erwähnt, bisher immer noch an dem Widerstand der „Huta Bankowa" gescheitert ist. Dieses Werk, das so gut wie vollkommen unter dem Einfluß französischen Kapitals steht, hat für seine Weigerung freilich gute Gründe, wird es doch von der polnischen Regierung bei der Erteilung von Staatsaufträgen sehr bevorzugt. Die vor einiger Zeit polonisierte „Friedenshütte" ist jetzt die Hauptlieferantin von Eisenbahnschienen und soll mit Aufträgen noch bis in den nächsten Monat hinein versorgt sein. Die schon vor längerer Zeit von uns gemeldeten Ankäufe russischer Eisenerze für die oberschlesische Hüttenindustrie sind inzwischen fortgesetzt worden. Die Gesamtabschlüsse über die noch in diesem Jahre fälligen Lieferungen sollen sich auf ca. 1 Million Pfund Sterling belaufen.

Geldmarkt.

Der Złoty am 24. Juni. Danzig: Złoty 99,35—99,60, Überweisung Warschau 99,12—99,31; Berlin: Überweisung Warschau, Posen oder Kattowitz 80,325—80,725, Złoty 79,85—80,65; London: Überweisung Warschau 25,30; Paris: Überweisung Warschau 417; Zürich: Überweisung Warschau 98,85.

Warschauer Börse vom 24. Juni. Umsätze. Verkauf — Kauf. Holland 208,80, 209,30—208,30; London 25,30 1/4, 25,37—25,24; Neuyork 5,18 1/2, 5,20—5,17; Paris 24,32, 24,38—24,26; Prag 15,43 1/4, 15,47—15,40; Schweiz 101,10, 101,35—100,85; Wien 73,20 1/2, 73,38—73,02; Italien 19,35 19,40—19,30. — Devisen: Dollar der Vereinigten Staaten 5,18 1/2, 5,20—5,17.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 24. Juni. In Danziger Gulden wurden notiert für: Dollar 5,1760—5,1890, engl. Pfund Sterling 25,19, Scheck 25,17 1/2, Schweizer Franken 100,47 bis 100,73, deutsche Mark 123,196—123,504.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 25. Juni Geld	Brief	In Reichsmark 24. Juni Geld	Brief
—	Buenos-Aires . 1 Pes.	1.687	1.691	1.685	1.683
7.3 %	Japan . . . . . . 1 Yen	1.698	1.702	1.703	1.707
—	Konstantinopel 1 t. Pfd.	2.265	2.275	2.25	2.26
5 %	London . . 1 Pfd. Strl.	20.336	20.438	20.398	20.450
3.5 %	Neuyork . . . . 1 Doll.	4.195	4.205	4.195	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.464	0.466	0.462	0.464
4 %	Amsterdam . . 100 Fl.	168.26	168.68	168.31	168.73
8.5 %	Athen	6.69	6.71	6.69	6.71
5.5 %	Brüssel-Antw. 100 Frc.	19.37	19.41	19.55	19.59
9 %	Danzig . . . 100 Gulden	80.92	81.12	80.88	81.08
9 %	Helsingfors 100 finn. M.	10.565	10.605	10.565	10.605
6 %	Italien . . . . 100 Lira	15.52	15.56	15.63	15.67
7 %	Jugoslavien 100 Dinar	7.205	7.225	7.245	7.265
7 %	Kopenhagen . . 100 Kr.	81.95	82.15	81.42	81.62
9 %	Lissabon . . 100 Escuto	20.475	20.525	20.475	20.525
6.5 %	Oslo-Christiania 100 Kr.	72.46	72.64	71.64	71.82
7 %	Paris . . . . . 100 Frc.	19.53	19.57	20.475	19.86
7 %	Prag . . . . . . 100 Kr.	12.433	12.473	12.433	12.473
4 %	Schweiz . . . . 100 Frc.	81.45	81.65	81.46	81.66
10 %	Sofia . . . . . 100 Leva	3.035	3.045	3.045	3.055
5 %	Spanien . . . 100 Pes.	60.95	61.11	60.87	61.03
5.5 %	Stockholm . . . 100 Kr.	112.24	112.52	112.20	112.48
11 %	Budapest . . 100000 Kr.	5.895	5.915	5.895	5.915
13 %	Wien . . . . . 100 Sch.	59.057	59.197	59.037	59.197

Züricher Börse vom 24. Juni. (Amtlich.) Neuyork 5,15, London 25,03 1/4, Paris 24,02 1/2, Wien 72,50, Prag 15,27, Belgien 23,80, Holland 206,52 1/2, Berlin 122,50.

Die Bank Polski zahlte heute für 1 Dollar, große Scheine 5,18, kleine Scheine 5,17, engl. Pfund Sterling 25,19, 100 franz. Franken 24,21, 100 Schweizer Franken 100,65.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 24. Juni. Für nom. 1000 Mkp. in Złoty. Bankaktien: Bank Zw. Spółek Zarobk. 1.—11. Em. (exkl. Kupon) 7,50. — Industrieaktien: Centrala Skór 1.—5. Em. (exkl. Kupon) 1,40. Hartwig Kantorowicz 1.—2. Em. 4,00. Lubań, Fabryka przetw. ziemn. 1.—4. Em. (exkl. Kupon) 85. Młyn Ziemiański 1.—2. Em. 0,50. Płótno 1.—3. Em. (exkl. Kupon) 0,10. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. 1,45. Spółka Stolarska 1.—3. Em. 1,25. „Unja" (vorm. Ventzki) 1.—3. Em. (exkl. Kupon) 5,25. Tendenz: anhaltend.

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer in der Zeit vom 22. 6.—24. 6. (Großhandelspreise für 100 Kilogr.). Weizen 36,00—37,00 Złoty, Roggen 32,00 bis 33,25 Złoty, Futtergerste — Złoty, Braugerste 30,00—30,75, Felderbsen —,— Złoty, Viktoriaerbsen 30,00—31,75 Złoty, Hafer —,— Złoty, Fabrikkartoffeln —,— Złoty, Speisekartoffeln —,— Złoty, Weizenkleie —,— Złoty, Roggenkleie 21,00 Złoty.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 24. Juni. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kg. bei sofortiger Waggonlieferung loko Verladestation in Złoty.) Weizen 35,50 bis 37,50, Roggen 31,50—32,50, Weizenmehl (65proz. inkl. Säcke 54,50 bis 57,50, Roggenmehl 1. Sorte (70proz. inkl. Säcke) 42,50—44,50, Roggenmehl 2. Sorte (65proz. inkl. Säcke) 44,50—46,50, Hafer 30,50 bis 31,50, Weizenkleie 19,75, Roggenkleie 20,50, blaue Lupinen 9,50 bis 11, gelbe Lupinen 12—14. Tendenz für Brotgetreide schwächer.

Für alle Börsen und Märkte wird von der Redaktion keinerlei Gewähr oder Haftpflicht übernommen.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 24. Juni. Preise für 100 Kg. in Goldmark. Hüttenrohzink (im freien Verkehr) 68—69, Remalted Plattenzink 62—63, Originalh.-Aluminium (98—99 Prozent) in Blöcken, Walz- oder Drahtb. 2,35—2,40, do. in Walz- oder Drahtb. 2,45—2,50, Reinnickel (98—99 Prozent) 3,45—3,50, Antimon (Regulus) 1,19—1,21.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 24. Juni. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. Es wurden aufgetrieben 814 Rinder, 2160 Schweine, 556 Kälber, 707 Schafe; zusammen 4237 Tiere. Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Złoty: Rinder: Ochsen: vollfl., ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angesp. —, vollfleischige, ausgem. Ochsen von 4—7 J. 88——, junge, fleischige, nicht ausgemästete u. ält. ausgemästete 78—80, mäßig genährte junge, gut genährte ältere 64—. Bullen: vollfleischige jüngere 80—82, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 68—70. — Färsen und Kühe: vollfl., ausgewachsene Färsen von höchstem Schlachtgewicht —, vollfl., ausgem. Kühe von höchstem Schlachtgewicht bis 7 Jahre 88—90, ältere ausgem. Kühe u. weniger gute jüngere Kühe und Färsen 78—80, mäßig genährte Kühe und Färsen 60—64, schlecht genährte Kühe und Färsen 40—50. — Kälber: beste, gemästete Kälber 92—94, mittelmäßig gemästete Kälber u. Säuger best. Sorte 80—84, weniger gem. Kälber u. gute Säuger 70—74, minderwertige Säuger 60—64. — Schafe: Stallschafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 66——, ältere Masthammel, mäßige Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 58——, mäßig genährte Hammel und Schafe 40—48. — Schweine: vollfleischige von 120—150 Kilogramm Lebendgewicht 142—144, vollfleischige von 100—120 Kilogramm Lebendgewicht 136—138, vollfleischige von 80—100 Kilogramm Lebendgewicht 128—130, vollfleischige Schweine v. mehr als 80 Kilogr. 120 bis 122, Sauen und späte Kastrate 116—128. — Marktverlauf: lebhaft.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 100.

Kirchl. Nachrichten.

Sonntag, den 28. Juni 25. (3. n. Trinitatis).

Rheinsberg. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Schulz, Schönsee. 11 Uhr: Sitzung der kirchl. Körperschaften.

Schönsee. Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst (Kollekte zur Linderung kirchl. Notstände). Nachm. 4 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Versammlung des Jungmädchenbd. Montag, den 29. 6. (Peter-Paul), vorm. 10 Uhr: Missionskindergottesdienst. 11 1/4 Uhr: Diözesan-Missionsfestgottesdienst (Predigten, Solo- und Chorgesänge). Nachm. 4 Uhr: Missions-Nachfeier in Zielkes Garten. Missionsberichte. Aufführung. des Jungmädch.-Bundes. Mitwirkung der Posaunenchöre v. Heinrichsberg u. Richnau. Redner: Pf. Dost, Borchersdorf, Kr. Soldau (ehem. Missionar in Ostafrika) u. a.

Statt Karten.

Am Mittwoch, den 24. Juni, verschied plötzlich und unerwartet nach langem Leiden mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, der

Kaufmann

August Florek

im 58. Lebensjahr.

In tiefer Trauer

Hedwig Florek geb. Krampitz
Georg Florek
Helmut Florek
Käte Florek
Lotte Lewandowski geb. Florek
Viktor Lewandowski als Schwiegersohn.

Bydgoszcz, den 25. Juni 1925.

Von Beileidsbesuchen bitte abzusehen.

Zeit der Trauerfeier und Beerdigung wird noch bekanntgegeben.

Am Mittwoch, den 24. d. Mts., verschied plötzlich, nachdem er vergeblich im Auslande Heilung von seiner Krankheit gesucht hatte, unser von uns allen verehrter Chef, der

Kaufmann

August Florek

In aufrichtiger Trauer zeigt dies an

Das Personal der Fa. August Florek.

Bydgoszcz, den 25. Juni 1925. 7894

Aufruf!

Durch schweres Hagelwetter ist ein großer Teil der Grünfließniederung vollständig verwüstet. Fast alle Felder sind heute leer, sie sehen aus wie nach der Ernte. Die Scheunen und Keller der Besitzer sind jedoch noch leer. Viele waren im vorigen Jahre von demselben Unglück betroffen. Deshalb ist die Not doppelt groß. Aus diesem Grunde wenden sich heute die Grünfließbauern an die Mildtätigkeit ihrer Berufsgenossen und bitten um Hilfe. Vor allen Dingen ist es Saatgetreide, was fehlt. Wir wollen dasselbe nicht geschenkt haben, nur um einen längeren Kredit bitten wir. Diesen hoffen wir von denen zu erlangen, die heute mit Freuden auf ihre reifenden Saaten blicken. Die verhagelte Fläche beträgt über 10000 Morgen.

Wir hoffen, daß dieser Aufruf nicht umsonst an unsere Berufsgenossen herantritt.

Wer uns helfen will, wolle eine Postkarte an die Unterzeichneten senden, die dann eine Sammelstelle einrichten werden.

Der Vorsitzende des landwirtschaftl. Vereins der Grünfließ-Niederung.

Max Hammermeister — Starawieś, pocz. Osiek w. 7886 — **Staffehl,** Ortspfarrer — Zawiszyn, pocz. Osiek w.

Am Donnerstag, den 25. Juni, 5 Uhr früh entschlief sanft nach langem schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Rentier

Albert Schmidt

im 69. Lebensjahre.

Dieses zeigen in tiefstem Schmerz an

Ottilie Schmidt geb. Teske.

Sadki, den 25. Juni 1925.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 28. Juni, nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause aus statt. 7895